

Neues Pester Journal.

Abonnement:

für Ungarn monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich österr. Kronen 2500,
 in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Brody

53. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.**
 Telefon: Redaktion 26-09. 157-74, 15-89. Administration 26-10. 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des **Neues Pester Journal** für **Deutschland**: „**Ala**“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Die russische Sphinx.

Gestern wurde die öffentliche Meinung von der Nachricht überrascht, daß in Berlin die Unterzeichnung eines zwischen Ungarn und Rußland perfekt gewordenen Abkommens stattgefunden hat, das nicht nur die Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen, sondern auch die Herstellung einer diplomatischen Verbindung vorsieht. Es sollen daher nicht nur beiderseits staatliche Handelsvertretungen, sondern auch Gesandtschaften in Budapest, beziehungsweise in Moskau errichtet werden. Das Abkommen, das russischerseits vom Berliner Gesandten der russischen Sowjetrepublik Krestinski und ungarischerseits von den Gesandten Kánya und Jungerth unterzeichnet wurde, soll nach der Ratifikation seitens der beiden Regierungen in Kraft treten. Nachdem diese sensationelle Meldung amtlich nicht dementiert und sogar halbamtlich bestätigt wurde, ist ein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht mehr zulässig und da kaum anzunehmen ist, daß die beiderseitigen Regierungen die Ratifizierung des von ihren Vertretern abgeschlossenen und unterzeichneten Abkommens verweigern werden, kann mit dem ungarisch-russischen Vertrage als mit einer vollzogenen Tatsache gerechnet werden. Mit diesem Schritte ist die ungarische Regierung dem Beispiele mehrerer europäischen Staaten gefolgt, die ihre Bedenken hinsichtlich der Legalität und Möglichkeit des Sowjetregimes hinter die Notwendigkeit der Einbeziehung des großen nordischen Staates in den Weltverkehr zurückstellen zu müssen glaubten.

Trotzdem kein Volk auf Erden die unheilvolle Auswirkung der russischen Bolschewikenherrschaft auch nur annähernd so schwer zu fühlen hatte, wie wir sie während der hundertweiunddreißigtägigen Schreckensherrschaft der Käteregierung und auch während der nach ihr folgenden Reaktion am eigenen Leibe spüren mußten, kann vernünftigerweise kein Einwand dagegen erhoben werden, daß wir mit Rußland in Handelsbeziehungen treten sollen. Da es in unserem Interesse liegt, unsere Handelsverbindungen in größtmöglichem Maße auszudehnen, wäre es verfehlt, uns durch Gefühlsmomente beherrschen zu lassen und uns in den Schmollwinkel zu stellen. Eine andere Frage ist es aber, ob es auch unumgänglich notwendig war, das Abkommen mit Rußland in dem Sinne abzuschließen, daß wir die Sowjetregierung nicht nur de facto, sondern auch de jure anerkennen und ob es nicht dringender gewesen wäre, nicht in die Ferne zu schweifen, sondern das Gute in der Nähe zu suchen, mit anderen Worten, Handelsverträge nicht erst mit dem großen nordischen Reiche, sondern mit unseren Nachbarn, in erster Reihe mit Österreich und der Tschechoslowakei, dann mit Rumänien, Jugoslawien und auch mit Italien abzuschließen.

Sieben Jahre sind seit dem Sturze der Zarenherrschaft verflossen und seither sind, vom kurzatmigen Kerenski-Regime abgesehen, die Bolschewiken an der Herrschaft. Jahrelang war Sowjetrußland sowohl wirtschaftlich wie auch diplomatisch sozusagen boykottiert und nur allmählich drang die Erkenntnis durch, daß die Ausschaltung Rußlands aus dem Verkehr nicht nur eine unverdient schwere Strafe für das an dem Sowjetregime zum überwiegenden großen Teile unschuldige russische Volk, sondern auch eine empfindliche Schädigung des Weltwirtschaftssystems bedeutet. Deutschland war der erste Staat, der die Notwendigkeit erkannte, mit seinem östlichen Nachbar die wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen wieder anzuknüpfen. Der während der Tagung der Genuefer Konferenz in Raconigi zustande gekommene deutsch-russische Vertrag hat aber damals bei den übrigen Mächten ein an Bestürzung grenzendes Befremden hervorgerufen. Dennoch sind später einige Staaten dem deutschen Beispiel gefolgt und erst jüngst hat die englische Labour-Regierung einen Vertrag mit Rußland geschlossen und auch in Frankreich ist ein ähnlicher Vertrag mit Rußland in Vorbereitung. Allerdings bereiten sich im englischen Parlament Kämpfe gegen den englisch-russischen

Vertrag vor und auch Herriot dürfte mit seinem Plan einer heftigen Opposition in der französischen Kammer begegnen.

Wo Einwände gegen die Aufnahme der Verbindung mit Rußland erhoben werden, betreffen sie nicht die Anknüpfung der Handelsbeziehungen, sondern die de jure-Anerkennung der Sowjetregierung. Die Vereinigten Staaten stehen unentwegt auf dem Standpunkt, daß sie der mit terroristischen Mitteln arbeitenden und aus dem freien Willen der russischen Nation noch immer nicht anerkannten Sowjetregierung die Anerkennung verweigern. Daß die führenden Westmächte so lange gezögert haben, in Beziehungen mit Sowjetrußland zu treten, ist zum großen

Teile dem Umstand zuzuschreiben, daß sie die Sowjetregierung de jure nicht anerkennen wollten. Und da müssen wir uns mit der vollwertigen Anerkennung der Sowjetregierung so sehr beeilen? Es wäre wirklich viel dringlicher, früher das volle Einvernehmen mit den Nachbarstaaten herzustellen und mit ihnen Handelsverträge abzuschließen. Die Sowjetregierung ist kein verlässlicher Vertragspartner. Sie steuert noch immer im alten Fahrwasser, sie will noch immer die Welt revolutionieren, sie militarisiert und verfolgt eine imperialistische Politik, wie die Vorgänge in Georgien und in China beweisen. Mit einem Wort, Rußland bleibt weiter die Sphinx, die der Welt unlösbare Rätsel aufgibt.

Die Abrüstungsfrage.

Verchiebung der Vollversammlung des Völkerbundes.

Die Verhandlungen des Völkerbundes nehmen einen langsamen Verlauf; die Vollversammlung, die heute stattfinden sollte, ist verschoben worden und findet erst morgen oder Samstag statt. Das Hauptinteresse konzentriert sich um die Verhandlungen der ersten Unterkommission der dritten Kommission, wo über die Abrüstungsfrage verhandelt wird. Berechtigtes Aufsehen werden die Äußerungen des tschechischen Landesverteidigungsministers Udrzal erregen, der die Notwendigkeit betonte, daß die Tschechoslowakei ein starkes Heer erhalten wolle. Und das zu einer Zeit, wo der Völkerbund über die Abrüstung berät!

Die tschechischen Rüstungen.

Paris, 18. September. Ein Mitarbeiter des Journal hatte mit dem tschechischen Landesverteidigungsminister Udrzal, der aus Anlaß der gegenwärtigen französischen Manöver in Paris weilte, eine Unterredung. Das Blatt hebt hervor, daß dem Besuch des Generals nach dem französisch-tschechischen Abkommen eine besondere Bedeutung zugeschrieben werden müsse. Im Laufe des Gesprächs, schreibt das Blatt, machte General Udrzal kein Geheimnis daraus, daß die Tschechoslowakei — eben im Interesse des Friedens — ein starkes Heer erhalten wolle, dessen Macht in jenen, die an einen eventuellen Angriff auf das Land denken, eine wohlthätige Furcht auslösen soll. Der General erklärte, daß seiner Ansicht nach das tschechische Heer nach Muster des französischen ausgerüstet und ausgebildet werden müsse. Er betonte, daß die Tschechoslowakei in erster Reihe ein Schutzbündnis mit Frankreich geschlossen habe. Der Zweck dieses ist, den Frieden

und die europäische Wirtschaft wieder herzustellen. Dieses Ideal, fügte der General hinzu, lebt jedoch nicht in allen Völkern. Es kam noch zur Sprache, daß in Vertretung des französischen Handels und der französischen Industrie gegenwärtig Kommissionen in der Tschechoslowakei weilen, deren Aufgabe es ist, die dortigen Handelsmöglichkeiten zu studieren, denn die Tschechoslowakei habe nicht nur einen Teil der alten Doppelmonarchie geerbt, sondern auch ihre wichtigsten Industriezweige. Außerdem sei das Land ein sehr bedeutender Konsument. Es ist daher das Interesse sowohl der Tschechen wie der Franzosen, daß sie sich gegenseitig näher kennen lernen.

Die Beratungen der Abrüstungskommission.

Genf, 17. September. In der ersten Unterkommission der dritten Kommission (Abrüstung) wurde gestern einmütig eine Resolution über die Kontrolle der privaten Waffen- und Munitionsherstellung angenommen. Es soll ein Plan einer internationalen Konvention, und zwar durch die temporäre gemischte Abrüstungskommission ausgearbeitet werden. Zur internationalen Konferenz sollen auch die Vereinigten Staaten eingeladen werden.

Deutschland und der Völkerbund.

Berlin, 18. September. (Bud. Kor.) Der hiesige Korrespondent des Daily Chronicle berichtete seinem Blatt, in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautete, daß unmittelbar nach dem großen Reichsministerrat mit der Bekanntgabe eines deutschen Antrags auf Eintritt in den Völkerbund gerechnet werden kann. In der Tat sind die alliierten Diplomaten in Berlin im Besitz entsprechender Informationen.

Graf Bethlens Rückkehr.

Konferenz Bethlens mit Dr. Bajs. — Einleitung der Notstandsaktion. — Feststellung des Normalbudgets.

Ministerpräsident Graf Bethlen, der, wie gemeldet, gestern abends in Budapest eintraf, erschien heute vormittags im Palais des Ministerpräsidentiums und nahm dort einen Bericht seines Stellvertreters, des Volkswohlfahrtsministers Dr. Bajs, entgegen. Graf Bethlen verschiebt die Uebernahme der Amtsgeschäfte und gönnt sich bis Ende des laufenden Monats noch Ferien, während welcher Zeit Dr. Bajs seine bisherigen Funktionen noch weiter behält. Graf Bethlen erscheint demnächst in Audienz beim Gouverneur.

Heute vormittag fand im Ministerpräsidentium unter Vorsitz des Ministers Dr. Bajs ein Konferenz im Interesse der Feststellung jener Arbeiten statt, die zur Milderung der Arbeitslosigkeit leit durchzuführen sind. Dieser Konferenz waren außer dem Minister des Innern Ivan Rakovsky und den Staatssekretären Paul Szabóthy, Baron Emil Petricsovich-Horváth und Béla Buday die Obergespänne, Vizegespänne und Bürgermeister sämtlicher Munizipien zugezogen. Dr. Bajs forderte die Anwesenden auf, die unbedingt erforderlichen öffentlichen Arbeiten zu bezeichnen und mitzuteilen, welche staatliche Unterstützung zur Fertigstellung derselben

notwendig sei, gleichzeitig mitteilend, daß die Goldinstitute, in erster Reihe die Nationalbank und die Goldinstitutzentrale, günstige kurzfristige Kredite gewähren werden. Eine staatliche Anleihe von 10 Milliarden Kronen ist für diesen Zweck bereits liquidiert. In der Konferenz wurde festgestellt, daß die Lage bezüglich der Notstandsarbeiten und der Arbeitslosigkeit keine sehr bedenkliche sei. Obwohl die Ernte keine gute war, dürfte doch kein allgemeiner Notstand drohen. Bei der Durchführung dieser Aktion kommt in erster Reihe der soziale Gesichtspunkt in Betracht, damit jenen Brot gegeben werden könne, die infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ansonsten für ihren Lebensunterhalt nicht sorgen können. Am Schluß der Konferenz lenkte Dr. Bajs noch die Aufmerksamkeit der Erschienenen auf die Lage der Kriegsinvaliden und Kriegswitwen und Waisen.

Im Finanzministerium wird an der Feststellung des normalen Goldbudgets gearbeitet. An den diesbezüglichen Besprechungen nehmen auch die Vertretung des Generalkommissärs Smith und der Volksbundssekretär René Charron teil.

24.
 emmering, ledterhoj, ren, ver- Sonnen- Prospekte, on 1. 3741
 eszi-ut 10, e. Winter ents und en Preisen. ol. 2517
 PFLEGE
 nahme zur enter Geb- akocgstrafe 17005
 sváblógar kiriható mel. Pat- usztitására kezessón- VI. Horn áz. 1163
 FRAGE
 elője- töl felebb, lekülönbö- pan egy- ugv kés- ártokban. levélbeli özöl. Nagy egzoldabb Rákóczi- efon. (Cég- 4374
 eundin, hűb- guter fami- gängenheit, fájait, 30 e Lehrerin, einkommen, g und Aus- öfösen Rath. er Position. flossen. Un- mat" an die 91320
 Gelegenhe- te, 27 Jahre Erziehung, en Mitgift fionen, pas- per gefucht. g" an die 91315
 portige, und ende Schme- Erscheinung, hen höheren n um. 40 glücklich zu Wäscheus- Einkom- ungsmöglich- den. Unter en" an die 91314
 IDENZ
 vagytok? lakás tel- agdától még betét még de majd bécsiek lus- jött tölük ökol Flacs- 91300
 abgegangen Ihr alle Du? Möchte Handwagen. 90330
 ehrbare Be- gländer ob- as Sprach- bitte „Ange- Exp. 17040
 r. Fünftiger, leinistehender unt zu wer- nt" Chiffre „A. 91306
 malle gefl. helen lassen. 91304
 tag morgens und die lie- bin traurig. e mithalten wäre es von Anfschskarte alles wohl. ort. Junige 91516
 IK
 Sie durch Eisenerden 000 Kronen, parzes Haar dem Auf- Eisener-Dr. Rammerle VI., An- 1159
 gegen Kal- für Damen folg. feiert. w, V., Do- 1157
 ernien.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Paris, 18. September. Der *Matin* meldet aus New York, der Präsident des demokratischen Komitees Shaver habe erklärt, bei dem gegenwärtigen Stand der Wahlkampagne würde bei der Präsidentenwahl kein Kandidat die erforderliche Mehrheit erlangen. Shaver fügte hinzu, La Follette sichere sich täglich eine zunehmende Stimmenzahl, abgesehen von den 700.000 Stimmen der Deutsch-Amerikaner, die endgültig für seine Wahl gewonnen seien.

Der Aufstand in Georgien.

Paris, 18. September. Laut Meldungen aus Georgien kommen noch immer neue Truppen, Tanks, Panzerzüge und Flugzeuge an. Georgische Regimenter nehmen an dem Aufstand teil. Die Bolschewiken haben sich der Hauptstrecke und der an ihr liegenden Städte bemächtigt. Die Aufständischen ziehen sich in die Berge zurück.

Wie gemeldet wird, wurde der Metropolit Nazari, der 78 Jahre alt und krank ist, in Kutais von Sowjetfunktionären erschossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

*** Keine Abnahme der Milchzufuhr.** Die Budapester Milchhändler finden stets, wenn es sich darum handelt, von ihrem reichen Nutzen etwas zugunsten der Konsumenten herzugeben, Ausreden und Einwände, um ihren Profit irgendwie zu retten. In Verbindung mit der Aktion des Regierungskommissärs, der die Milchhändler dazu gebracht hat, vom 20. d. ab die Preise der Milch herabzusetzen, erklingen nun ihre Klagen, daß die Milchzufuhr in Abnahme begriffen ist, ja um dies auch zu beweisen, hören wir Klagen von Konsumenten, die in einigen Tagen der Stadt statt eines ganzen Liters nur einen halben Liter Milch ausgefolgt erhalten. Die Grundlosigkeit der Klagen der Milchhändler mögen folgende Ziffern nachweisen: In der ersten Septemberwoche des vorigen Jahres wurden nach Budapest 670,954 Liter Milch eingeführt; in der gleichen Periode des laufenden Jahres aber 997,367 Liter. In der zweiten Septemberwoche 1923 gelangten in die Hauptstadt 817,958 Liter, in der gleichen Zeit des Jahres 1924 1.090,677 Liter. In der dritten Septemberwoche des Vorjahres wurden 741,573 Liter Milch eingeführt; am 16. d. sind in Budapest 163,898 Liter Milch angelangt, so daß diese Zahl mit sieben multipliziert für die dritte Septemberwoche dieses Jahres 1.147,286 Liter Milch ergibt. Diese amtlichen Zahlen beweisen, daß die Milchzufuhr nicht nur nicht abgenommen, sondern bedeutend zugenommen hat.

*** Die Auslandsanleihen.** Die schweizerische Bankvereinigung als Vertreterin der ausländischen Gläubiger der Hauptstadt hat den Magistrat telegraphisch verständigt, daß die im Juli verschobenen Verhandlungen betreffend die Rückzahlung der Auslandsanleihen am 22. d. in Basel beginnen. Die Bankvereinigung bittet die Vertreter der Hauptstadt, bis dahin in Basel zu erscheinen. Demgemäß werden in Vertretung der Hauptstadt Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz und Magistratsrat Dr. Josef Csapör, eventuell noch ein Beamter der Finanzsektion, auf Ersuchen der Regierung Dr. Stefan Bárczy und Dr. Karl Wolff, als Sachverständiger Johann Telefsky oder Karl Erney am Samstag nach Basel reisen. Wolff, der sich derzeit in Italien befindet, wurde telegraphisch ersucht, direkt nach Basel zu reisen.

*** Verbot der Stierkämpfe.** Der Magistrat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Eingabe jener Gesellschaft, die auf dem Sportplatz des Franzstädter Turnklubs Stierkämpfe abhalten will und lehnte das Gesuch mit überwiegender Majorität ab. Das Gesuch war vor Beginn der Magistratsitzung in der zuständigen Sektion abgegeben worden. Magistratsrat Dr. Eugen Berczel legte das Gesuch dem Magistrat vor und meldete, die Gesellschaft habe sich erbötig gemacht, außer der Vergütungssteuer (15 Prozent) und den Wohltätigkeitsgebühren (5 Prozent), noch weitere 10 Prozent der Bruttoeinnahmen an die Hauptstadt zu bezahlen. Da die Gesellschaft auf Einnahmen von zehn Milliarden rechne, so würde dieses Angebot Einnahmen von zirka drei Milliarden für die Hauptstadt bedeuten. Die Mehrheit des Magistrats protestierte gegen die Veranstaltung solcher kulturwidriger Produktionen. Nach langer, stellenweise ziemlich heftiger Debatte lehnte der Magistrat mit großer Stimmenmehrheit das Gesuch ab; er sprach aus, daß er auf dem erwähnten Sportplatz keine Stierkämpfe dulde, denn die Hauptstadt habe seinerzeit an die Ueberlassung des Grundstücks zu Zwecken einer Sportbahn die Bedingung geknüpft, daß auf dem Sportplatz ausschließlich sportliche Veranstaltungen abgehalten werden dürfen. Stierkämpfe aber seien keine sportliche Veranstaltung. Infolge dieses Beschlusses wird die zuständige Sektion die Fortsetzung der auf dem Sportplatz in Angriff genommenen Bauten der Gesellschaft untersagen. — Wir befürchten, der Magistratsbeschuß, der mit unseren Ausführungen im heutigen Blatte im Einklang steht, wird nur einen moralischen, aber keinen praktischen Erfolg haben, denn, wie verlautet, hat der Minister des Innern die Bewilligung der Stierkämpfe im Prinzip zugesagt.

*** Revision der Einteilung der Lehrkräfte.** Infolge einer großen Anzahl von Klagen und Beschwerden, die auch in der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses Ausdruck gefunden, hat sich die hauptstädtische Unterrichtssektion, die erst jetzt erfolgte Einteilung der Lehrkräfte einer Revision zu unterziehen. Die Unterrichtssektion, in welcher derzeit das Gewicht hauptsächlich darauf gelegt wird, das Leben der Lehrkräfte zu erschweren, hat sich zu ihrem Uebermut den Spatz gemacht, die Einteilungen so zu treffen, daß beispielsweise in Altsien wohnende Lehrkräfte zu Schulen in Steinbruch und umgekehrt eingeteilt wurden. Mit welcher Konsequenz dieser Sadismus betrieben wurde, erhellt am besten daraus, daß nur nahezu 500 Lehrkräfte ihren Wohnstätten entsprechende Einteilungen erhalten haben. Wieviel Aufregung und Arbeit hätte erspart werden können, wenn die Einteilungen vom Hause aus in dieser Weise durchgeführt wären worden. Freilich hätten die betreffenden Herren Referenten in diesem Falle ihre Macht nicht fühlen lassen können, denn es war ihnen geradezu ein Vergnügen, diesfällige Wünsche mit der Begründung abzulehnen, daß ihr Wille und nicht die Wünsche des Lehrpersonals maßgebend sind.

*** Verpachtung der Haber Krausischen Gründe.** Der Magistrat hat auf die etwa 260 Joch umfassenden Haber Krausischen Gründe, die für Küchengartenzwecke verpachtet werden sollen, eine öffentliche Verbandsverhandlung ausgeschrieben. Die mündliche Verhandlung findet am 30. September um 11 Uhr vormittag im Magistratsitzungsraum statt. Die Pachtung lautet auf sechs Jahre. Als Kaution sind 50 Millionen Kronen zu erlegen. Die näheren Bedingungen sind im Zentralstadthaus, 3. Stock, Tür 416 zu erfahren. Die im Oktober ablaufenden übrigen Pachtungen der Hauptstadt gelangen vom 29. September angefangen an Ort und Stelle zur Versteigerung.

*** Der Rohrbruch in der Harmincadagasse.** Die Ursache des Bruches des Wasserleitungsbaupipes in der Harmincadagasse, infolge dessen ein großer Teil der Gasse unterwaschen und die benachbarten Keller überflutet wurden, ist bereits festgestellt. Fachmänner der zuständigen hauptstädtischen Sektion haben festgestellt, daß sich die Querschnitte der Untergrundbahn, die seit dreißig Jahren dort liegen, teils gebogen haben, teils verkauft sind, wodurch das Druckrohr zu schwer belastet wurde und barst. Die Herstellungsarbeiten, die 200 Millionen Kronen erfordern, sind bereits in Angriff genommen.

*** Die symphonischen Konzerte des hauptstädtischen Beamtenorchesters im Marmorial des Gellertbades werden wieder eingeführt.** Das erste Konzert findet am Sonntag, den 28. d., nachmittags halb 6 Uhr statt.

*** Verhandlungen zur Herabsetzung der Fleischpreise.** Die Vertreter der Fleischindustriellen sollten heute beim Regierungskommissär Dr. Franz Ripka erscheinen, um Vorschläge betreffend die Herabsetzung der Fleischpreise zu machen. Die Deputation verständigte jedoch den Regierungskommissär, daß sie erst in einigen Tagen erscheinen werde.

Tagesneuigkeiten.

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Der hohe Luftdruck hat durch das atlantische Subtropische Maximum eine neue Verstärkung erfahren. Die nördliche Depression zieht gegen Osten vor, hinter ihr steigt der Luftdruck besonders von England her. Die Bitterung auf dem ganzen Kontinent ist trocken und mild, aber aus den westlichen Teilen wird Frühnebel gemeldet. In Ungarn gab es nirgend Niederschläge; heute früh war das Wetter allgemein heiter mit einer Temperatur über dem Normalen. Maximum 25 Gr. C. in Kaposvár und Debrecen, Minimum 9 Gr. C. in Sopron. Budapest: Maximum 23, Minimum 13, heute früh 14, mittags 20.8 Gr. C. — Wetterprognose: Trostliches, mildes Wetter.

Die hydrographische Sektion des Oberbauministeriums teilt mit: Die Donau steigt bei Mohács, sonst fällt sie; der Wasserstand ist im allgemeinen mittel. Der Wasserstand der Theiß ist sehr niedrig. Das Wasser steigt bei Tiszaszabolcs und zwischen Csongrad und Szeged, sonst fällt es.

*** Der Gouverneur — Protektor der „Stella“.** Der Gouverneur hat das Protektorat des neuen Vereins für Astronomie „Stella“ angenommen. Der Verein wurde bekanntlich zur moralischen und materiellen Unterstützung der astronomischen Werte auf dem Schwabenberge und zur Verbreitung und Popularisierung der astronomischen Kenntnisse gegründet.

*** Erzherzog Dr. Josef Franz für eine Sportakademie.** Vor den leitenden Männern der Sportwelt und den Vertretern der Presse führte heute Erzherzog Dr. Josef Franz die Wichtigkeit der Gründung einer Sportakademie aus, die sich mit allen Sportzweigen auf wissenschaftlicher Basis zu befassen hätte. Aerzte, Athleten und Trainer hätten der Sportakademie ihre Beobachtungen und Erfahrungen mitzuteilen, die dann im Interesse der Körperkultur einer wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen würden. Die Anwesenheit begrünzte die Initiative des Erzherzogs mit Begeisterung und ihren Anschluß verdolmetschte Julius Bekár in schwingvollen Worten. Graf Géza Andrássy bot seine Hilfe an, worauf Staatssekretär Eugen Karajáth im Namen des Landesensats für Körperkultur, General Adorján in Vertretung des Sonderministeriums, Roman Felicides im Namen des Unterrichtsministeriums und Eugen Zilahy-Ris in Vertretung der Hauptstadt ihren Anschluß an die Idee anmeldeten. Der Erzherzog wurde ersucht, an die Spitze der Aktion zu treten.

*** Auszeichnungen.** Der Gouverneur hat dem Präsidenten der Zalaegerberger Zentral-Sportasse-A.-G. Elemér Bogháy und dem Reckemeter Advokaten Dr. Ladislav Szabó den Titel von k. u. Oberregierungsräten verliehen.

*** Kaufleute und Gewerbetreibende des Bezpremer Komitats gegen die Bemessung der Erwerbsteuer.** Unter den Kaufleuten und Gewerbetreibenden des Bezpremer Komitats herrscht Erbitterung über die ganz abnormale Höhe der Erwerbsteuerbemessung.

Auf die Gemeinde Siófok z. B. wurde eine Erwerbsteuer von 35.000 Goldkronen, das ist 560 Millionen

Kronen ausgemorfen. Im Vereine mit der Einkommen- und der Vermögenssteuer hätte Siófok eine Steuerlast von 1.700.000.000 Kronen zu tragen. Mehr als zweihundert Kaufleute und Gewerbetreibende des genannten Komitates trafen heute morgens in der Hauptstadt ein, wo sie unter der Führung des Obergespanns Karl Magyar, der Abgeordneten Dr. Emerich v. Drehr und Emerich Derjny, wie auch des Direktors der Umge Koloman Balányi beim Finanzminister Bud vorstapeln, der sie in Gesellschaft des Staatssekretärs Emerich Vargha empfing. Obergespan Magyar verwies auf die schwierige Lage von Handel und Gewerbe, worauf Emerich Vargagos den Nachweis führte, wie sehr die Steuerbelastungen über das Ziel schießen. Finanzminister Bud betonte in seiner Erwiderung, er selbst sei auch kein Anhänger der unbilligen und ungerechtfertigten Steuerbelastungen, weshalb er der Abordnung verspreche, binnen Kurzem ein behördliches Organ zur Revision der Steuerbemessungen nach Beßpremen entsenden zu wollen. Die Abordnung nahm die Antwort des Ministers mit Veruhigung zur Kenntnis.

*** Anatole France.** Aus Paris wird der Bud. Korr. telegraphiert: Der Zustand Anatole Frances ist besorgniserregend. Er verbringt täglich nur eine halbe Stunde außer Bett. Seine Angehörigen sind bei ihm.

*** Ungarische Politiker in Italien.** Aus Mailand wird telegraphisch berichtet: Die Gruppe der ungarischen Abgeordneten, die unter Führung des Präsidenten der Einheitspartei Ladislav Almásy eine Italienreise unternommen hat, ist Montag vormittag in Triest eingetroffen, wo ihr am Bahnhof seitens der Lokalbehörden ein feierlicher Empfang zuteil wurde. Im Namen der Regierung begrüßte Staatssekretär Panunzio die Gäste, in deren Namen Präsident Ladislav Almásy dankte. Mittags fand zu Ehren der Gäste ein Empfang im Stadthaus, später ein Empfang auf der Präsektur statt und abends veranstaltete die Italienisch-ungarische Handelskammer ein Bankett. Von Triest begab sich die Gesellschaft nach Mailand, wo sie Dienstag mittags eintraf und eines ebenso warmen Empfanges teilhaft wurde wie in Triest. Die Gäste besichtigten die Stadt und waren dann beim Bürgermeister Senator Mangiagalli zu Gast. Mittwoch besichtigte die Gesellschaft das Flugfeld in Sesto San Giovanni und dann den Königspalast und das weltberühmte Autodrom in Monza. Abends gab der ungarische Konsul Baron Villani zu Ehren der Gäste eine Soirée. Heute, Donnerstag, setzten die ungarischen Gäste ihre Reise nach Turin fort. — Corriere della Sera begrüßte die Gäste in einem längeren Artikel, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Ungarn auf ihrer Fahrt nicht nur den Aufschwung der italienischen Industrie und des Handels kennen lernen, sondern auch erfahren werden, daß in Italien der Geist der Friedfertigkeit für den einstigen Gegner wieder erwacht sei.

*** Die Friedensfeier der Feministinnen.** Bei der Sonntag halb 12 Uhr im Brunisaale der Advokatenkammer stattfindenden Friedensfeier des Feministenvereins wird, wie schon erwähnt, Prinz Max von Sachsen die Festrede halten. Das Programm weist Deklamationen von Irene Feld und Ansprachen der Damen Frau Eszter Szirmai, Eugenie Meller-Miskolczy und Melanie Bámbéry auf.

*** Der erste ungarische Philatelistentag** wird Samstag, den 20. September, 10 Uhr vormittag eröffnet. Die zur Ausstellung gemeldeten wertvollen Objekte müssen bis längstens Freitag 5 Uhr nachmittags in der Redoute abgegeben werden. Während der Dauer des Philatelistentages wird ein Luftschiff der ungarischen Aero-Expres-Luftschiffahrt-A.-G. täglich kleine Flugzettel und am 22. September mehrere Sätze Briefmarken über die Stadt ausfliegen.

*** „Landes-Vietatskomitee.“** Das Präsidialkomitee des Landes-Reliquienmuseums hielt heute unter Vorsitz des pensionierten Feldzeugmeisters Georg Balás eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, ein Landes-Vietatskomitee zu konstituieren, das aus je tausend weiblichen und männlichen Mitgliedern bestehen soll. Das Komitee, das unter dem Protektorat der Hauptstadt stehen wird, wird mit der Pflege des Andenkens der ungarischen Märtyrer betraut. Es wird alle auf diese bezüglichen Reliquien sammeln und sie in einem besonderen Museum unterbringen, das später zu einem ungarischen Pantheon ausgestaltet werden soll.

*** Todesfälle.** Der hauptstädtische Schuldirektor, Vizepräsident des Landes-Görbösfonds der ungarländischen Lehrer, Karl Székely ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Sein Leichenbegängnis findet Freitag 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhofe statt, wo der hauptstädtische Magistrat ein Ehrengrab zur Verfügung gestellt hat. — Aus London telegraphiert man: Der Carl of Aylesford (Charles Wightwick Finch) ist im 73. Lebensjahre gestorben. Er gehörte einer der ältesten englischen Adelsfamilien an, die im Jahre 1714 in den Earlstand (Grafenstand) erhoben wurde. Der Verbliebene war Besitzer von zirka 20.000 Acres (zirka 25.000 Hektar).

*** Selbstmord eines Gelehrten.** Der Historiker und gewesene Landesarchivar Alexander Horváth hat sich heute vormittags in seiner Wohnung, Rindergasse 12a, eine Kugel ins Herz gejagt und ist auf der Stelle gestorben. Horváth, der im 52. Lebensjahre stand, hat eine Reihe historischer, heraldischer, numismatischer u. Werke verfaßt. Am Weltkrieg nahm er als Artillerieoffizier teil und brachte es bis zum Hauptmann. Nach dem Krieg, in dem er sich ein chronisches Leiden zuzog, veranfaltete man im Amte eine Hecke gegen ihn, die zur Folge hatte, daß er aus dem Amte scheiden mußte. Dies und manche andere Unannehmlichkeiten — er lebte von

seiner Frau getrennt — erbitterten ihn derart, daß er lebensüberdrüssig wurde. Der Leichnam wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

* Graf Apponyi für die geistigen Arbeiter Ungarns. Aus Genf wird telegraphiert: Im zweiten Hauptausschuß des Völkerbundes stellte Graf Albert Apponyi den Antrag, daß dieser unter dem Protektorate des Senats an die ungarischen Hochschulen, Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften im Interesse der geistigen Arbeiter Ungarns denselben Auftrieb richten möge, der im Jahre 1922 zugunsten der österreichischen geistigen Arbeiter erlassen wurde. Der Antrag fand herzliche Aufnahme.

* Ein Unfall des Grafen Michael Karolyi. Aus London wird berichtet: Graf Michael Karolyi, der zur Zeit in London an der Ausgabe des zweiten Bandes seiner Memoiren arbeitet, machte vor einigen Tagen einen Bistpfeausflug. Er stürzte so unglücklich vom Fahrrad, daß er am Rücken schwere Verletzungen davontrug und in ein Sanatorium befördert werden mußte. Nach Ansicht der Ärzte wird Graf Karolyi einer mehrtägigen Behandlung bedürfen und aller Wahrscheinlichkeit nach sein Leben lang ein wenig hinken.

* Die Entdeckung der Liviusbücher — ein Schwindel. Wir berichteten, in welcher Aufregung die Gelehrtenwelt durch die angebliche Entdeckung der verschollenen Bücher des altrömischen Historikers Titus Livius versetzt worden war. Der Neapler Professor Martino Fusco, der als Gelehrter und Altertumsforscher einen guten Namen genießt, beansprucht den Ruhm für sich, den Livius-Kodex entdeckt zu haben und arbeitete daran, für das Verlagsrecht Milliarden einzubehalten. Der Neapler Professor verriet auch das Geheimnis, wie und wo er auf die antiken Manuskripte verfallen war. Fusco soll die Neapler Kloster der Reihe nach durchsucht haben, jedoch ohne Erfolg. Im Frühling 1923 kam ihm nun der Zufall zu Hilfe. Ein ihm befreundeter Oberst, der Kommandant der Festung zu Obo, ersuchte Fusco, ihn in Obo zu besuchen, um dort die antiken Gemälde, die die Wände des Kellers schmücken, zu besichtigen. Im Keller soll nun der Professor die Manuskripte, die dort seit 1500 Jahren eingemauert waren, aufgefunden haben. Die abenteuerliche Erzählung des Professors mutete wie ein spannender Roman an und klingt sehr unwahrscheinlich. Um so mehr, da der Kommandant der Festung zu Obo sich nicht zu erinnern vermag, daß der Professor während seines kurzen Aufenthaltes in der Festung dort antike Manuskripte gefunden hätte. Es tauchte daher der Verdacht auf, daß der Neapler Professor die wissenschaftliche Welt absichtlich irreführen und mit dem angeblichen Liviusfund nur ein gutes Geschäft machen möchte. In den Kreisen der Universitätsprofessoren in Neapel hält man es nicht für ausgeschlossen, daß Fusco irrsinnig geworden und seine sensationellen Mitteilungen nur die Phantasmagorien eines gestörten Geistes seien.

* Heute wird aus Rom gemeldet: Das Komitee, das in Angelegenheit der angeblichen Liviusbücher entsendet wurde, hat festgestellt, daß das Ganze ein Schwindel sei. In den gefundenen Manuskripten sei nur davon die Rede, daß es solche Liviusbücher irgendwo gebe. — Aus Rom telegraphiert man ferner: Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums hat die Verneinung des Neapler Professors De Martino Fusco ergeben, daß er nur ein im übrigen schon bekanntes Dokument gefunden hatte, mit dem Robert von Anjou 1332 die Bezahlung einer Abschrift der Liviusbücher angeordnet hat. Mit unbegreiflicher Leichtfertigkeit habe De Martino hierauf das Gerücht verbreitet, daß er die Livius-Werke selbst entdeckt habe und später nicht mehr den Mut gefunden, dies richtigzustellen. Er gestand, eine falsche Fährte verfolgt zu haben und zog alle seine bisherigen Behauptungen über die Auffindung der verschollenen Livius-Werke zurück. Damit erscheint diese Affäre endgültig erledigt.

* Die Liebestragödie des Milliardärs. Aus London meldet man: Ein romantisches Liebesdrama, in dessen Mittelpunkt der in London sehr bekannte Finanzier, der Milliardär Joshua steht, beschäftigt seit einigen Tagen die Öffentlichkeit. Der steinreiche Bankier wurde von einem Stubenmädchen ermordet, das nach der Tat Selbstmord beging.

Der Bankier wurde in einer Parterrewohnung in der unter dem Namen Prince of Wales Mansion bekannten Zinskasernen ermordet. Die Wohnung gehört dem Ehepaar Mustafa, das vergangene Woche nach Castbourne auf eine Erholungsreise begeben hatte. Vor seiner Abreise hat das Ehepaar Mustafa die Wohnung dem Stubenmädchen — es hieß Madeleine Mercer — anvertraut, während der hiesigen hübschen Blondine, die seit einem Jahre im Hause bedient ist. Sonntag mittag ist eine Schwester der Frau Mustafa in London angekommen und ohne zu wissen, daß ihre Verwandten in Castbourne weilen, begab sie sich in die Prince of Wales Road, um ihre Schwester aufzusuchen. Sie klopfte an der Türe, es kam jedoch niemand zu öffnen. Sie begab sich hierauf zum Hausmeister,

der ihr die Auskunft erteilte, daß das Ehepaar sich zwar im Castbourne befinde, jedoch das Stubenmädchen in der Wohnung sein dürfte. Nachdem der Hausmeister eine Viertelstunde vergeblich läutete und an der Türe klopfte, schöpfte er Verdacht und ging einen Schlosser holen, um die Türe öffnen zu lassen. Als nun der Hausmeister vom Schlosser begleitet den großen Salon betrat, bot sich den Entsetzten ein grauenhafter Anblick. Auf dem Boden lag die bereits halbverweste Leiche eines Mannes. Neben ihm der leblose Körper einer Frau. Die erstarrte Hand des jungen Weibes hielt noch krampfhaft einen Revolver. Der Hausmeister lief nun sofort in die nächste Wache und verständigte die Polizei. Die Leiche des Mannes wies fünf Schußwunden auf. Eine der Kugeln hat die rechte Schläfe durchbohrt und dürfte sofort den Tod des Unglücklichen herbeigeführt haben. Die junge Frau hat sich mit einem einzigen Schuß entleert. Die Schwester der Frau Mustafa erlachte in der Toten das Stubenmädchen Miss Mercer. Eine Durchsuchung der Kleider des ermordeten Mannes förderte eine Briefstange mit mehreren Personaldokumenten zutage, aus denen hervorging, daß der Tote mit dem in der City sehr bekannten Finanzmann Joshua identisch ist. Joshua gehörte zu den reichsten Bankiers von Westend. Er war seit zwanzig Jahren verheiratet und führte ein großes Haus, in dem zahlreiche Mitglieder der Londoner Finanzwelt und der Aristokratie verkehrten. Aus den Briefschaften, die im Zimmer des Stubenmädchens vorgefunden waren, geht hervor, daß Joshua seit einigen Monaten ein Verhältnis mit Miss Mercer unterhalte und ihr höchstwahrscheinlich die Ehe versprochen hatte, ohne ihr zu verraten, daß er bereits verheiratet war.

* Ein Collier im Werte von 5 Millionen Francs verschwunden. Aus Paris telegraphiert man: Bekanntlich hat eine amerikanische Dame, die sich Miss Sabel nannte, bei der Polizeibehörde eine Anzeige gegen unbekannte Täter wegen Verschwindens eines Colliers im Werte von fünf Millionen Francs erstattet. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Dame eine geborene Budapestinerin ist, die in Amerika verheiratet ist. Die Affäre erregt großes Aufsehen. Einige Blätter haben heute die Meldung gebracht, daß das Collier gefunden, der Täter, ein Bekannter der Dame, ausfindig gemacht wurde. Diese Meldung wurde von der Polizeidirektion widerlegt, aber in einer Weise, die nicht dazu angetan ist, das Mysteriöse dieser Angelegenheit zu zerstreuen.

* Die Affäre Heinrich Förster-Schulz. Der Lösch-Senat des Budapester Gerichtshofes hat heute auf Grund der Bemerkung endgültig festgestellt, daß der in Auslieferungshaft befindliche Heinrich Förster identisch ist mit Heinrich Schulz, der wegen der Ermordung Erzbergers von den deutschen Gerichten verfolgt wird. Dieser Gerichtsbescheid wird nunmehr an die Staatsanwaltschaft geleitet mit dem Ersuchen, dringlich einen Antrag in der Auslieferungssache zu unterbreiten. Die endgültige Entscheidung wird vom Justizminister getroffen werden.

* Duell Paul Brónay — Elemér Hufár. Wir haben berichtet, daß Paul Brónay an Elemér Hufár ein von beleidigenden Äußerungen strotzendes offenes Schreiben gerichtet hat. Elemér Hufár forderte infolgedessen Paul Brónay; das Duell fand heute im Jodorischen Festsaal statt. Sekundanten Hufárs waren Georg Szmeccsányi und Béla Tassler, die Bevollmächtigten Brónays Emil Dobák und Dr. Wilhelm Kács. Georg Szmeccsányi erklärte, daß sein Mandant Elemér Hufár mit der linken Hand fechte, weshalb Brónay das Recht zustehe, den Zweikampf zu verschieben. Da aber Brónay von diesem Rechte keinen Gebrauch machen wollte, begann der Zweikampf. Beim ersten Gange griff Brónay mit besonderer Behemung an, während aber seine Liebe abschlugen, wurde er vom Säbel Hufárs am Daumen der rechten Hand getroffen, so daß eine Sehne durchschnitten wurde. Die Ärzte, Dr. Desider Téglaß und Dr. Zoltán Klár, die die Verletzung verbanden, äußerten Bedenken, Brónay erklärte aber, den Zweikampf fortsetzen zu wollen. Beim zweiten Gange traf die Klinge Hufárs Brónay an der Schläfe, fügte ihm eine zehn Zentimeter lange, bis an den Knochen dringende Wunde bei und durchschnitt auch die Pulsader. Die Ärzte vernähten die Wunde und erklärten Brónay für kampfunfähig, worauf der Zweikampf eingestellt wurde. Die Gegner schieden unföhnt. — Paul Brónay hat noch eine Menge von Affären, so die mit Julius Gömbös. Ihre Sekundanten: einerseits Markgraf Georg Pallavicini und Wilhelm Kács, andererseits Andreas Filinshy und Artur v. Belaitny haben betreffs des Zeitpunktes des Duells noch keine Vereinbarung getroffen, weil Pallavicini abwesend ist und erst am 25. d. hier eintreffen dürfte. Vermutlich wird das Duell gegen Ende der nächsten Woche vor sich gehen. — Die durch den bekannten Referatbefehl des G. d. J. Paul Nagh verursachten Duellaffären sind noch immer in Schwebelage; wie es heißt, ist man bestrebt, eine friedliche Beilegung herbeizuführen. Borevst ist dies noch nicht gelungen.

* Die Folgen des Salamiattentats. Die jüngsten Machinationen der Kontermine mit den Salamiaktien haben bereits eine Strafanzeige zur Folge. Der innerstädtische Papierhändler Nikolaus Sényi erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft gegen die Börsenkommissionäre Jacques Gaim, Ferdinand Lufács (internes Mitglied der Firma Wilhelm Lufács u. Sohn), Julius Gerenday und Nikolaus Kóna die Anzeige, daß er ihnen 1450 Stück Salamiaktien mit der Bedingung verpfändet habe, die Wertpapiere bis zum 2. Oktober gegen Rückerstattung der geliebten Summe und des fälligen Kostgeldes zurückzugeben. Die genannten vier Kommissionäre hätten die Aktien konterminiert und verkauft. Als Sényi gestern unerwarteterweise die Rückgabe der Aktien forderte, konnten sie sie nicht zurückgeben, weshalb er die Anzeige wegen Unterschlagung erstattete. Die vier Börsenkommissionäre wurden zur Polizei vorgeladen und verhört. Nach dem Verhöre entließ die Polizei die vier Beschuldigten, übermittelte aber die Akten zur weiteren Amtshandlung der Staatsanwaltschaft.

* Das Zentennarium der Stadt Nyiregháza. Im Rahmen der Jubiläumsgedächtnisse war der heutige Tag — wie aus Nyiregháza telegraphiert wird — dem Nationalverband Ungarischer Frauen (MMZ) gewidmet. Aus diesem Anlaß traf Cécilie Tormay in der Stadt ein, die vom Obernotar Paul Szohor und Dr. Josef Demjén begrüßt wurde. Am Vormittag fand im Prunksaal des Komitatshauses eine Matinee statt, in welcher Cécilie Tormay einen Vortrag hielt. — Am Nachmittag veranstaltete die Schulfugend des Komitats Szabolcs ein Turnfest.

* Brände. In der Papierindustrie-A.-G., Klagasse 35, geriet heute in der im ersten Stockwerk befindlichen Trockenkammer ein Trockenofen in Brand. Drei Feuerwehrbereitschaften rückten unter Führung des Oberoffiziers Szilvay und des Feuerwehrproffiziers Sturm aus und es gelang ihnen, nach halbstündiger Anstrengung den Brand zu löschen. — Im Keller des Hauses Königsgasse 15 hat heute abend ein Waggon Kohle infolge Selbstentzündung Feuer gefangen und ist niedergebrannt. Die Feuerwehr des VIII. Bezirks hat das Feuer gelöscht. — Aus Szombathely wird telegraphiert: Heute 9 Uhr früh brach in Ru in einem Hause der Hauptgasse aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der im herrschenden Winde sehr rasch Verbreitung fand und auch die Nebengebäude der benachbarten Häuser einscherte. Die aus den benachbarten Gemeinden herbeigekehrten Feuerwehren vermochten das Feuer nur mit großer Anstrengung zu lokalisieren. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt.

* Verhaftung eines Defraudanten. Das Bildervertriebs-Unternehmen „Globe“ erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ihr Provinzialreisender Eugen Weiß von Bestellern übernommene Vorschüsse in der Höhe von 7 1/2 Millionen unterschlagen habe. Weiß wurde verhaftet.

* Enthaltung Siegfried Tolnais. Vor nahezu anderthalb Jahren wurde in Wien der Hochtapler und Schachfänger Siegfried Tolnai verhaftet und den ungarischen Gerichten ausgeliefert. Der Anklagenat des Budapester Strafgerichtshofes befahte sich heute mit seiner Angelegenheit, stellte Siegfried Tolnai im Sinne der Klageschrift der Staatsanwaltschaft unter Anklage und ordnete an, daß er gegen eine Kaution von 40 Millionen Kronen aus der nun schon 17 Monate währenden Untersuchungshaft entlassen werde. Da die Staatsanwaltschaft gegen diesen Beschluß rekurrirte, bleibt Tolnai bis zur Entscheidung der I. Instanz in Haft.

* Anklagen gegen einen gewissen Minister. Aus Belgrad telegraphiert man: Gemäß der gegen den früheren radikalen Verfehrsminister Dr. Velizar Jankovics an das Parlament gerichteten Anklage wird Jankovics beschuldigt, durch Mißbrauch der Ministerstellung während seiner Amtsführung den Staat um den Betrag von mehr als 700 Millionen Dinars geschädigt zu haben. Insbesondere wird Jankovics zur Last gelegt, daß er sich beim Verkauf der Orientbahnlinie Ristovac-Gheorgheli auf Kosten der Allgemeinheit in maßloser Weise bereichert habe.

* IX. Prager internationale Messe 21. bis 28. September. Einreise ohne Visum und bedeutende Fahrpreismäßigungen. Auskünfte Magyir Langer, Akcsjanteza 50.

* Die Blünderer der Kinder. Bei der Budapester Oberstadthauptmannschaft waren in letzter Zeit wiederholt Anzeigen darüber eingelaufen, daß unbekannte Personen auf der Straße Kindern Pakete oder sonstige Verfrachten unter dem Vorwande entlockten, daß sie die Kinder mit Briefen und ähnlichen Bestellungen in die Nachbarhäuser schickten und während diese ahnungslos die erhaltenen Aufträge ausführten, mit der Deute zu verschwinden pflegten. Dem Detektivinspektor Josef Jecher, der in diesen

TUNGSRAM-LAMPEN
Brillantes Licht!
Sparsamste Lampe!
Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.-G. Ujpest.

Ingelegenheiten die Untersuchung pflog, gelang es, diese Kinderplünderer in der Person des bedingungsweise auf freiem Fuß befindlichen Zuchthäuslers Eugen Sterk und des 26jährigen überbelemundeten gewesenen Universitäts Hörers Julius Steiner zu erfassen. Die beiden hatten innerhalb sechs Wochen in 68 Fällen mit dem obenangeführten Trick erfolgreich operiert. Die so erbeuteten Objekte machten sie bei Frau Emerich Bellus, der Gattin eines berichtigten Taschendiebes, zu Gelde. Alle drei Personen wurden verhaftet.

* Dr. Wilhelm Kác und die Armeec. Wegen der Angriffe, die Dr. Wilhelm Kác gegen die Armeec und speziell gegen den Armeecbefehlshaber G. d. J. Paul Nagy gerichtet hat, erhob die Staatsanwaltschaft gegen Dr. Wilhelm Kác die Anklage wegen der gegen die Armeec verübten Ehrenbeleidigung. Laut der Anklage habe Dr. Kác am 17. Februar v. J. den Reserveoffizier Franz Springer und Stefan Márton gegenüber eine beleidigende Äußerung über die Armeec gemacht. Am 11. Dezember v. J. aber soll er gesagt haben: „Ich pfeife auf die Beschlüsse des Ehrentrais! Diese Beschlüsse würde ich nur in Betracht nehmen, wenn im Ehrentrale Herren sitzen würden und nicht gewisse Generale und pensionierte Oberste!“ Gegen diese Anklageschrift erstattete der Verteidiger Dr. Johann Darvay Einwendungen. Der Anklagesenat hat Dr. Kác wegen des zweifachen Vergehens der Ehrenbeleidigung unter Anklage gestellt.

* Die Pester isr. Religionsgemeinde macht die Glaubensgenossen aufmerksam, daß sie für das Jahr 1924 niemand mit dem Inkasso der Gemeindesteuer betraut hat. Die Kultussteuer ist bei der Gemeindefasse (VII., Sip-utca 12, I. Stad 24) oder mittels eines Postcheks bei der Kommerzbank oder der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank einzuzahlen. Die Gemeinde verzehret auch Einzahlungsbillette mit der Bezeichnung der Höhe der zu entrichtenden Kultussteuer, außerdem sind auf Verlangen bei der Kasse Einzahlungsbillette erhältlich.

* Im Ordinationszimmer gestorben. Heute ist in der Bezirkskrankenasse der 52jährige Steinmetz Josef Schäffer im Ordinationszimmer der Internabteilung plötzlich gestorben. Die Leiche wurde zur Feststellung der Todesursache in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

* Diebstahl auf dem Zuge. Zwischen Keckemet und Félégháza wurde der Szegeder Inwohnerin Eitel Guttmann im Szegeder Personenzuge ein Reisekorb mit Kleidern und Juwelen im Werte von 120 Millionen gestohlen. Nach den Dieben wird gefahndet.

* Kleine Polizeinachrichten. Heute konnte die Identität des Gekern in der Nähe der Kästler Bahnstationen gefundenen Leichnams festgestellt werden. Es ist der Leichnam des Ripenburischen Stefan Anhatkovic, der vom Miskolczer Schnellzuge überfahren wurde. — In Kispeszt wurde der 14jährige Schüler Johann Földi beim Aufspringen auf eine rollende Elektrische überfahren. Er wurde ins St. Stefansspital gebracht werden.

* Gottesdienste. In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitagabend um drei Viertel 6 Uhr in sämtlichen Tempeln; Samstag früh um 7 Uhr in sämtlichen Tempeln, Samstag vormittag um halb 10 Uhr in der Tabakgasse, um 10 Uhr in der Csághgasse, um 9 Uhr in den übrigen Tempeln, nachmittag um halb 5 Uhr in der Tabakgasse, um 5 Uhr in den übrigen Tempeln, abend um halb 7 Uhr in sämtlichen Tempeln. — In der Synagoge der Budapest aut. orth. isr. Gemeinde (VII., Ráczgasse 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitagabend um drei Viertel 6 Uhr; Samstag früh um 7, vormittag um halb 10, nachmittag um 5 und abend um halb 7 Uhr. An Wochentagen früh um Viertel 6 und abend um 6 Uhr. Sabbatausgang Freitagabend um drei Viertel 6 Uhr, Sabbatausgang Samstagabend um halb 7 Uhr. Sonntag, den 21. d., der erste Tag Székely; Beginn um 4 Uhr früh, an den anderen Tagen um Viertel 6 Uhr früh.

Familiennachricht.

Der Kaufmann Samuel Stahlberg wird am 21. d. nachmittags 6 Uhr im isr. Tempel in der Tabakgasse Frl. Regine Balog zum Traualtar führen.

Nach den Sommerkuren ist es für Rekonvaleszenten und Personen mit geschwächten Nerven am zweckmäßigsten, eine mehrwöchige Wasserheilkur im Dr. Pajor-Sanatorium (Was-utca 17) zu nehmen. Die Wasserheilanstalt steht sowohl den internen wie ambulanten Gästen zur Verfügung. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse sind die Sanatoriumspreise wesentlich herabgesetzt. Für weniger anspruchsvolle Gäste wurde sogar eine klinische Abteilung mit Sanatoriumbehandlung und Verpflegung errichtet, wo sich die Preise nur im Rahmen der Spitalskosten bewegen.

Das Eszegráder Bombenattentat.

— Zweiter Verhandlungstag. —

Beendigung des Verhörs der Beschuldigten.

Der heutige zweite Verhandlungstag begann erst gegen halb 10 Uhr. Als der Verteidiger Dr. Franz Ullain mit dem Abgeordneten Stefan Lehner-Lendvai den Saal betrat, wurden sie von den Beschuldigten mit einer lächelnden Verbeugung begrüßt. Der heutige Tag galt dem Verhör der noch restlichen Angeklagten und dem Beginn des Zeugenverhörs.

Das Verhör Johann Piroška.

Zunächst wurde Johann Piroška verhört, der sich nicht schuldig fühlt. Er sagt konform seinem Bruder aus und betont insbesondere, daß am bewußten zweiten Weihnachtstag Georg Piroška, Ladislav Simko und Nikolaus Bölönyi gegen Abend sehr stark betrunken waren. Nach dem Aftenrat wurde sein Bruder Georg verhaftet. Er begab sich zum Gendarmeriekommando, wo der Gendarmeriehauptmann József und Polizeihauptmann Weber ihn über seine politischen Anschauungen befragten und ihn bat, am nächsten Tage seine Wohnung nicht zu verlassen. Da er über das Schicksal seines Bruders besorgt war, die Wohnung dennoch verließ, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Polizeihauptmann Weber, den er dann fordernd ließ, ohne jedoch Genehmigung zu erhalten. In der Silvesternacht wurde er dann verhaftet und mit Andreas Fülöp konfrontiert. Er wurde zuerst nach Budapest und dann nach Szeged gebracht, wo man ihn dem Oberstaatsanwalt übergab. Am 6. Januar erfolgte sein erstes Verhör, bei dem er seine Unschuld betonte. Sein zweites Verhör fand erst am 26. März statt und damals jagte ihm Untersuchungsrichter Zombory, er hätte hinsichtlich der Sprengkapseln schon ein Geständnis abgelegt. Als Piroška dies verneinte, verlas Zombory ihm ein darauf bezügliches Protokoll, dessen Inhalt er jedoch in Abrede stellte. Zombory wollte sein Geständnis hinsichtlich eines wichtigen Moments nochmals ins Protokoll nehmen, doch protestierte Piroška dagegen und weigerte sich, es zu unterfertigen. Nun stürzte Zombory sich auf ihn, nannte ihn einen Schurken und wies ihn aus dem Zimmer. Piroška erklärt, es täte ihm sehr leid, so etwas zu erzählen, weil die christlich und national Denkenden dem Gericht volle Verehrung entgegenbringen.

Präsident: Nehmen Sie dies nicht allein für sich in Anspruch, das tun wir alle!

Piroška: Ich sage es deshalb, weil eben Bölönyi es war, der von der anderen Seite.

Präsident: Das gehört nicht hierher.

Piroška: Am nächsten Tage habe ich beim Oberstaatsanwalt Zombory den Zwischenfall mit dem Untersuchungsrichter zu Protokoll gegeben.

Präsident: Wozu erzählen Sie hier solche Dinge, die Sie doch nicht beweisen können! Sie glauben doch nicht etwa, daß der Oberstaatsanwalt persönlich hierherkommen wird, um Ihre Aussage zu bestätigen!

Piroška: Ich sage nur die Wahrheit!

Der Präsident verliest nunmehr die Protokolle, darunter auch die Stelle, die das Geständnis Piroškas über die Sprengkapseln und die Bombe enthielt. Und als dann Piroška auf eine Frage des Präsidenten gleichfalls mit einer Frage antwortete, meinte der Präsident: „Wir stehen nicht auf solchen Füße miteinander, daß auch Sie an mich Fragen stellen könnten.“

Piroška stellt entschieden in Abrede, an den Verhandlungen über das Bombenattentat teilgenommen zu haben und leugnet, von der Existenz einer Stinkbombe Kenntnis gehabt zu haben.

Präsident: Was für Lieder haben Sie bei Sági gesungen?

Piroška: Irredentistenlieder.

Präsident: Das Erger-Verger-Lied auch?

Piroška: Das gehört doch auch zu den Irredentistenliedern! (Allgemeine Heiterkeit.)

Die letzten Angeklagten.

Johann Sági trägt die bekannte Geschichte des 26. Dezember vor und sagt, daß er tags darauf verhaftet wurde. Bei der Gendarmerie forderte er, vor einem Offizier der nationalen Arme geführt zu werden, wo er über das Nationalverteidigungs-Detachment (Nemzetvédelmi osztag) aussagen wollte. Er wurde vor dem Polizeihauptmann Árpád Weber geführt, dem er verschiedene Geständnisse über dieses Detachment machte. Später wurde er dem Ministerialrat Diógei vorgeführt, der in seiner Gegenwart darauf anspielte, daß Bölönyi geschlagen worden sei. Er, Sági, habe den Polizeihauptmann gebeten, ihn nicht schlagen zu lassen, aber ein großer, hochheimiger jüdischer Detektiv habe ihn so geschlagen, daß er zusammenbrach und erst am nächsten Morgen zu sich kam. Damals hörte er seine Kameraden rings um ihn gräulich jammern und er ließ sich vor den Ministerialrat Diógei führen, dem er berichtete, er sei vor einigen Tagen auf dem Wege zur Wohnung sei-

nes Schwagers von einem jungen Mann angesprochen worden, der ihm fünf gefährliche Sprengpatronen und ein kleines Gepäckstück mit den Worten übergab: „Nehmen Sie das, Herr Sági, Sie können es brauchen.“ Er habe diese Sachen irgendwo auf der Gasse versteckt und die Detektive hätten sie dann auch nach seinen Anweisungen gefunden. Diógei habe bemerkt, daß dieser Mann Bölönyi gewesen war und das Sági auf freiem Fuß gelassen werden würde, wenn er dies zu Protokoll geben wollte. Dies geschah denn auch tatsächlich, doch wurde er am 28. Dezember neuerdings verhaftet.

Präsident verliest das Protokoll vom 29. Dezember, welches mit der jetzigen Verteidigung Ságys übereinstimmt und dann ein Protokoll vom 30. Dezember, in welchem Sági ein vollständiges Geständnis machte. Auch er war Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn, wie es jeder anständiger Ungar sein müsse.

Der letzte Beschuldigte, Rochus Sági, stellt alles in Abrede und spricht gleichfalls über die ihm widerfahrenen Mißhandlungen.

Das Zeugenverhör.

Nun konnte mit dem Zeugenverhör begonnen werden. Die erste Zeugin, Piroška Barua, nahm an dem ominösen Balle des jüdischen Frauenvereins teil und schildert die Ereignisse des Abends. Als sie verurteilt aus dem Saale flüchtete, sah sie im Kaffeekauf vor dem Buffet mehrere junge Leute, unter denen sie Georg Piroška erkannte. Sie habe ihm einen Vorwurf zugerufen, doch suchte Piroška bloß mit den Achseln und lächelte ironisch. Auf die Frage des Präsidenten erklärte die Zeugin sich bereit, dem Georg Piroška ins Gesicht zu sagen, daß er es war, der damals im Kaffeekauf vor dem Tische saß und dem sie den Vorwurf zugerufen habe. Die Zeugin wurde in Eid genommen, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde.

Das Zeugenverhör wird morgen um 9 Uhr vormittags fortgesetzt werden. Für morgen sind 30 Zeugen, darunter auch Ministerialrat Diógei, vorgeladen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Es war ein glücklicher Gedanke, die neue Saison des Opernhauses mit Goldinis „Hochzeit im Fasching“ zu eröffnen. An das Meisterwerk knüpft sich der größte künstlerische Erfolg der verflochtenen Saison und die Aufführung selbst, eine künstlerische Großtat des Instituts, läßt in der hingebungsollen Interpretation des Wertes alle Begabung, alles reiche künstlerische Vermögen, alle Ambition in Erscheinung treten, deren Fülle schon am Eröffnungsabend zu schönem Glänze gewirkt, hauptsächlich das ganze Arbeitsjahr siegreich bestrahlen wird. In der Aufführung der Goldinischen Oper bietet jeder Künstler, von den Darstellern der führenden Partien, den Damen Sebedi, Tihanyi, Bajildes, Palák, Kémethy, den Herren Székelyhidh, Szemere, Szende bis zu den vortrefflichen Repräsentanten auch der kleinsten Episodenpartie, den Damen Kruszwia, Hajnal, Radnacy, Desjewis, Kiss, den Herren Hegedüs, Szüzy, Bilinkh, Závodhly, Kubák in Stellung und Spiel gleich höchstwertes. Die ausgezeichnete Regie des Direktors Márkus sorgt für Leben, Temperament der Charakteristik und aus dem Orchester erblüht unter der Meisterhand Kerners der bestirrende Reichtum von Schönheit, Geist und feurigem Ungarum der herrlichen Musik. In dem dichtbestetzten Hause — o, daß es immer so bleibe! — singt Mirza Schöly — frohliche, genußfreundige Stimmung, als wären wir wirklich schon jenseit und als hätten weder die Oper noch das Publikum Budget Sorgen. Eine Stimmung, die sich wiederholt in Beifallsstürmen auf offener Szene, in ungezählten Hervorrufen der Darsteller entlud. Und viel leicht hat der flotte Student Kálmán recht: Lasse nicht von meinem Frohsinn ab! Er hat ja auch Glück, denn er führt die Braut heim. Wäge der Frohsinn dem Opernhaufe, seinen Führern und Künstlern und seinem getreuen Publikum leuchten! Ad multos annos.

* Im Nationaltheater wird am 19. d. Jbrens „Hedda Gabler“ mit Aranka Bárány und Öbry in den Hauptrollen aufgeführt. Die Rolle des Frl. Lehmann wird Frau Szidi Kákosi zum ersten Male geben.

* Das Nationaltheater eröffnet sein bereits umgebautes Kammertheater am 26. d. im Lokal des früheren Theaters auf der Andrássystraße. Am Eröffnungsabend werden Josef Szigeis „Beesulész“, Franz Herczags „Karolin“ und Ludwig Zilahis „Grassalkovich“ gegeben.

* Im Lustspieltheater gelangt Tschichow „Cesarenyeskert“ in dieser Woche außer heute, Freitag, auch noch Sonntagabend zur Aufführung. — Von „Bunbury“, dem weltberühmten Lustspiel Oscar Wildes, findet Samstag die Premiere statt. Die Vorstellung wird Montag wiederholt.

* Im Hauptstädtlichen Operettentheater werden Sonntag zwei Vorstellungen abgehalten. In der Abendvorstellung geht Franz Lehárs Meisteroperette „A drótos-tót“ in Szene. Die Eröffnungsdieses Stückes im Hauptstädtlichen Operettentheater findet heute, Freitag, statt. Nachmittag gelangt bei herabgesetzten Preisen der Bläse „A párisi leány“ in der glänzenden Rollenbesetzung der Premiere zur Darstellung.

* Ein prächtiges ungarisches Stück erfährt Samstag und Sonntag abend auf der Bühne des Budapesters Theaters (Stadttheater). Es gelangt an den zwei Abenden das patriotische Schauspiel Emerich Bokors „Tul a határon“ zur Aufführung.

Családok találkozó helye

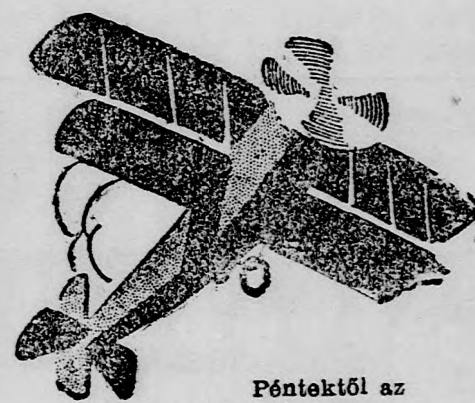
Szeptember végéig nyitva

Angol Park

Nyitva hétköznap 1/4, vasárnap 1/3 órákor

Kitünő ételek, italok

London-Konstantinápolyi légi utazáson



Póntektől az Omniában

A gépmadár szárnyán

című páralan szépségű filmet

Ritka alkalom!
Magyarország legszebb részén, a Balaton mellett történelmi nevezettségű
Kastély
negyven hold úserdővel, budapesti házért vagy Budapest közelében fekvő birtokért elcserelembe, esetleg készpénzért vagy értékpapírokért eladó. Bővebbet Stojmar úrnál. Szondy-utca hetvennyolc.

Frack, Smokinganzüge
Ausleih und Verkauf
Skalla Testvérek
IV., Hajó-utca 3.
Telephon 189-04. 1894

Ügynökök
Kik a budapesti piacon fűszer- és élelmiszerkereskedőknek van-
nak vezetői, gyári vállalatokhoz azonnali belépésre
kerestettek
fix fizetés és jutalék mellett. A'ánlatok **Bokor-Benkő** hirdetés rovatjában, Váci-utca 25. „Pókavé” jellegű. 3678

PAX takarítási vállalat
Első a hasonlók közt
Telefon: 61-06

Budai uri villalalokásom
megosztom uriemberrel
Telefon: 20-07, délelőtt 10 óráig.

Fiatalkorú amerikai leány
angol órákat ad
olcsón amerikai szisztem szerint. Esetleg családokhoz is eljár. Ujpest, Arpad-u. 64/80, Stern Glebys.

MAGYAR LÉGIFORGALMI R. T.
Ungarische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft
BUDAPEST, VII., ERZSÉBET-KÖRUT 9.
TELEPHON JÓZS. 83-87. JÓZS. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG
BUDAPEST-WIEN-BUDAPEST
mit fünfzügigen **FOKKER-LIMOUSINEN.**
Täglich, mit Ausnahme der Sonntagnachmitt. u. Montagvormittage,
FLUGPLAN:
vormittags 7:00 ab Budapest an 4:41 nachmittags
9:00 an Wien ab 3:00
TARIF:
Budapest-Wien, Wien-Budapest . . . 35 schw. Francs
Tour-retour 65 schw. Francs
zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. o. österr. Kronen.
AUTOFABRIKPLAN:
ab Budapest 6:20 vormittags ab Wien 2:15 nachmittags.
VII., Erzsébet-körut 9. I., Körntnering 13.
(New-York-Palais.) (Norddeutscher Lloyd.)
Die Autofahrten zum u. vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen.
Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort
in Ungarn auf Telephonbestellung.
Generalepräsentanz für Österreich:
Wien, I., Rosengasse 2. Telephon 64432.
Kartenverkauf:
Wien, I., Körntnering 13, Norddeutscher Lloyd, Tel. 71111.

irodai foglalkozást
vállaló személy feltételekkel németül és gyorsírást jól tudó egyén. Megkeresések „Dr. N.” jellegű kértnek a lap kiadóhivatalába 716

Volkswirtschaft.
Von der Börse.
Der Kassetag. — Freundliche Auffassung im Privatverkehr.
Am heutigen Kassetag wurde im Giro ein Verkehr von 110 Milliarden abgewickelt, der somit ein etwas größerer war als während der letzten Wochen. Die Transaktion ging vollständig glatt vonstatten, sämtliche Parteien sind ihren Verpflichtungen pünktlich nachgekommen. Dem Geldmarkt standen sehr große Beträge mit 1/2 bis 1/2 Prozent zur Verfügung, doch kam es nicht zu größeren Abschlüssen.
Im Privatverkehr zwischen Banken und Börsenkomptoirs war die Tendenz auch heute eine zurechtfindende, doch beobachtete man schon mit Rücksicht auf den Wiener Streik, der wohl im Prinzip beigelegt ist, tatsächlich aber noch andauert, weitgehende Reserve, so daß es kaum zu einem erwähnenswerten Verkehr kam. Es werden uns die folgenden, mehr nominellen Kurse (in tausend Kronen) genannt:
Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 505-507, Kommerzbank 1150-1160, Casompie 71-72, Brit.-Ung. Bank 43-44, Vaterl. Spark. 3350.
Bergwerke: Salgó 520, Kohlen 2750-2850, Urkämpfer 785, Neuhüttenher 92-94.
Eisenwerke: Mima 152, Ganz 2350-2400, Csáky 13, Brüder 100, Láng 95.

Verkehr: Trujst 162, Nova 130-135, Bur 330, Lebante 170, Staatsbahn 450, Miskolczer 135-140.
Diversje: Chinoin 9-10, Georgia 385-390, Szalami 1350, Zinner 115-120, Egis 25, Dorogi 16, Gummi 225-230, Urproduzenten 190, Leder 90, Del 60-61, Phöbus 42-45, Kattum 92, Krauß 48-50, Budapest Mühle 116-118, Szifra 35, Dfa 510-515.

Vom Getreidemarkt.
Ruhiges Geschäft. — Ermäßigung der Mehlpreise.
Die Lage des Marktes hat heute eine kleine Abschwächung erfahren, das Geschäft entwickelte sich nur schwerfällig und kam es nicht zu größeren Umsätzen. Für 78 Mgr. schweren Weizen bewilligten die Mühlen 4150-4200 K. frachtfrei hier, später war auch mit 4125 K. anzukommen, da das Ausgebot etwas ergiebiger wurde. Roggen war besser gefragt und mit 3650-3700 K. frachtfrei hier bezahlt. Die Mehlpreise wurden heute um 100 K. herabgesetzt, doch war das Geschäft kein bedeutendes. Altmais wurde mit 3775 K. ab Budapest gehandelt. Futtergerste notiert 4150-4200 Kronen frachtfrei hier, Braugerste nominell 4500-4600 Kronen ab Station, doch ohne Verkehr. Hafer 3150-3200 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Roggen 365,000 bis 367,500, Weizen 225,000 bis 235,000, alles Parität Budapest. Alle übrigen Kurse unverändert.

(Die Zinsfußerhöhung der Nationalbank.) Die in unserer vorigen Nummer gemeldete Erhöhung des Diskontsatzes der Ungarischen Nationalbank von 10 auf 12 1/2 Prozent hat in der gesamten kommerziellen und industriellen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Aus den Kreisläufen der Bankleiter folgend, war man noch gestern allenthalben der Ansicht, daß eine Zinsfußerhöhung nicht erfolgen wird, umso überraschender kam der plötzliche Beschluß, den Satz um volle 25 Prozent zu erhöhen, da Befürchtungen gehegt werden, daß die Banken ebenfalls mit einer ähnlichen Erhöhung ihrer Zinssätze vorgehen und die ohnehin fast unerschwinglichen Produktionskosten und Kredite noch mehr verteuern werden. Aber auch in den weitesten Kreisen der konsumierenden Bevölkerung zeigt man sich durch die Erhöhung auf das unangenehmste berührt, da man weiß, daß die unausbleibliche Folge dieser Maßregel eine neuerliche wesentliche Verteuerung sämtlicher Lebensmittel sein wird. Die großen und kleinen Landwirte benötigen solche Gelegenheit sofort zur Hinaufführung ihrer Forderungen, und zwar nicht im Verhältnis zur erfolgten Diskonterhöhung, sondern in potenziertem Maße und gleich nach oben abgerundet und der Konsument, dessen Einkommen keine Erhöhung erfährt, sieht sich genötigt, die Forderungen zu bewilligen oder seine ohnehin karglichen Lebensbedürfnisse noch mehr einzuschränken. Heute verlautet wohl, daß die Diskonterhöhung auf die Kreditbedingungen der Geldinstitute keinerlei Wirkung ausüben werde, da die Spannung zwischen dem offiziellen Diskontsatz und den von den Banken berechneten Zinssätzen eine so große ist, daß es nicht notwendig erscheint, die letzteren noch mehr zu erhöhen. Ob aber alle Finanzinstitute dieser Ansicht huldigen und wie lange dieser löbliche Voratz dauern wird, bleibt abzuwarten.

(Der fünfte Börsentag.) Der Börsenrat wird sich in seiner morgen stattfindenden Plenarsitzung mit dem Antrag beschäftigen, für den Effektenverkehr statt der bisherigen vier Börsentage wöchentlich einen fünften Tag freizugeben. Der Antrag wurde in einer vor einigen Tagen stattgehabten Fachkonferenz einstimmig angenommen und wird unseren Informationen gemäß auch in der morgigen Plenarsitzung des Börsenrates zur Annahme gelangen. Dem Wunsch der Interessenten, den fünften Börsentag gleichzeitig mit dem Kassatag am Donnerstag abzuhalten,

dürfte entsprochen werden. Die Neuerung wird schon am 26. Oktober in Kraft treten und der für Oktober bereits fertiggestellte und publizierte Börsentalender eine entsprechende Ergänzung erfahren.

(Vom Devisen- und Valutenmarkt.) Nach geringen Fluktuationen schloß die ungarische Krone in Zürich auch heute unverändert mit 0.0069 und wurde in Wien von 0.89 1/2 auf 0.89.80 hinaufgesetzt. Die Kurssteigerung der jugoslawischen Devisen ist zum Stillstand gelangt, Zürich notiert den Dinar heute 7.25, somit um 12 1/2 Punkte niedriger als gestern. Uebrigens haben sich heute in Zürich fast ausnahmslos sämtliche Wechselkurse abgeschwächt, und zwar das Pfund auf 2368 (gestern 2372), Franc 28.20 (28.36), Prag auf 15.85 (15.87 1/2), Wien 0.0074 1/2 (0.0074 3/4) und Bukarest auf 2.82 1/2 (2.85), bloß der Dollar notiert etwas höher mit 529.37 1/2 (529.25). Der Newyorker Kabelkurs London blieb nahezu unverändert. Die Ungarische Nationalbank hat nur wenige Kursänderungen vorgenommen; herabgesetzt wurde der Dollar von 77.240 auf 77.160 und der Lei von 407 auf 406, erhöht der Dinar von 1059 auf 1073 und der Schweizer Franc von 14,605 auf 14,620.

(Britisch-Ungarische Bank.) [Aus unserer vorigen Nummer wiederholt, da verstümmelt erschienen.] Aus Wien wird gemeldet: Der Bundesminister für Finanzen hat bewilligt, daß die für die Aktien der Britisch-Ungarischen Bank Aktiengesellschaft in Budapest erteilte Notierungsbewilligung auf die neuen 1.100.000 Stück voll und bar eingezahlt, auf den Inhaber lautenden Aktien vom 24. November 1923, Nummer 1.300.001-2.400.000 zu je 1000 ungarischen Kronen, somit auf den Gesamtbetrag von 2,240.000.000 Kronen ausgedehnt werde.

(Die Schulden Frankreichs und Italiens an Amerika.) Aus London wird telegraphisch: United Press meldet aus Washington, Präsident Coolidge sei bereit, Frankreich und Italien günstigere Bedingungen für die Regelung ihrer Schulden an Amerika zuzugestehen, als dies England gegenüber geschehen sei. Coolidge habe erklärt, daß sich Frankreich und Italien in einer ungünstigeren Lage befinden als England und daß dieser Umstand gerechterweise berücksichtigt werden müsse.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die griechische Regierung hat, wie aus Athen gemeldet wird, die Handelsverträge mit allen Staaten gekündigt und zugleich mitgeteilt, daß sie dieselben vorderhand noch drei Monate als wirksam ansehen will, um Zeit für Verhandlungen zu ihrer Umstellung zu gewinnen. — Gegen den Präsidenten der tschechischen Bank Bohemia Dr. Scheiner wurde die Strafanzeige erstattet. Der Liquidationsausschuß fordert, wie aus Prag gemeldet wird, den Ertrag von über 30 Millionen Tschekokronen, deren Verlust die Bank unter der Leitung Scheiners erlitten haben soll und der angeblich verniedert werden konnte. — Die Vorräte von Rohzucker auf Kuba haben zu Beginn des laufenden Monats rund 4.3 Millionen Meterzentner betragen. — Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist die Lage der Dänischen Landmannsbank nicht allzu günstig. Wahrscheinlich in der nächsten Zeit wird seitens des Kontrollausschusses ein Bericht über die Lage der Bank an die Regierung erstattet werden.

(Textilindustrielle Stipendien.) Der Landesverband der Textilindustriellen schreibt einen Bewerb auf drei Stipendien zu je 5 Millionen Kronen zur Unterstützung solcher junger Leute aus, die willens sind, textilgewerbliche Fachstudien zu betreiben. Nur diejenigen können sich bewerben, die schon gegenwärtig eine ausländische Fachschule besuchen und nachweisen können, daß sie zur Fortsetzung ihrer Studien der Unterstützung bedürfen oder die in einer ungarischen Textilfabrik arbeiten und ihre Fachkenntnisse entwickeln wollen. Bewerbungen sind bis spätestens 3. Oktober bei dem Verband (5. Bez., Trinthigasse 1) schriftlich einzureichen.

BOROSHORDÓ
Tekintettel óriási hordókészleteinkre
hordó-árainkat
i. hó 19-27-ig
mélyen leszállítottuk
200 litertől 850 literig:
uj hasított tölgyfából, literje . . . K 1950
uj fűrészelt tölgyfából, literje .. K 1500
BÖHM KÁLMÁN HORDÓGYÁR R.-T.
Budapest, VI., Szabolcs-utca 19. sz.
Telefon: 148-12 és 129-01 12788 Sürgönyeim: Hordósböhm

Antlich

Osterr. Krone
Mark
Technische K
Dinar
Lea
Polnische Mar
Lire
Franz. Frank

Kurse

Budapest
Berlin
Wien
Oester. Banku
Warschau
Bukares
Sofia
Belgrad
Prag
Mailand
Paris
Brüssel
London
Newyork
Amsterdam
Kopenhagen
Stockholm
Christiana
Madrid
Zürich

Wien
0.9130 W.
Zagre
0.1014 1/2
Bukarest

Wien
infolge B
freundlicher
konnte sich
fer belegen
Kursversch
mene Besa
Geschäft zu
jenzeit die
immer nie
gelten Wer
merken, i
Papieren n
meisten Jo
Das Privoc
hochgradige
der Börse,
wurden, an
fielen. Der
Berli
Effektenbörs
Anleihen, u
verändert
gestaltung
als gestern.
Die Krieger
einhalber
Dividenden
die Grund
erzielten G
Reihe Han
unveränder
teresse, fi
lier war e
um 5 Bil

Buda
richt von 2
38 Stück.
13,000-16,0
11a 11,000
20,000, 11
7000-10,000
Alles per
Preise und
Bude
non Leopold
1600, unno
Schweine I
25,000; alt
Schweine I
29,000; Ed
24,000, 1
Räber 32,
bis 26,000.

Berli
Berar
Ri
D

Sea
RCS
Szó

Alltägliche Kurse der Ung. Nationalbank.

18. September.
(Sohluskurse.)

Oester. Kronen	1.0885-1.0845	Belgische Frank	8810-8840
Mark	2892-2811	Schweizer Frank	14475-14820
Technische Krone	1051-1078	Englische Pfund	342000-846000
Dinar	547-562	Dollar	76600-77160
Leva	402-406	Holländ. Gulden	29885-29640
Polnische Mark	3890-8400	Dänische Kronen	12380-18015
Lira	4125-4155	Schwed. Kronen	20260-20400
Frank		Norweg. Kronen	10440-10620
		Napoleon	

Devisenkurse.

Kurse	Wien		Berlin		Prag		Zürich	
	Billionen	Schlus	Billionen	Schlus	Billionen	Schlus	Billionen	Schlus
Budapest	0.9170	0.005430	0.0443	0.0068 1/2	0.0069			
Berlin	16925	0.0059 1/4	810.50	123	0.0074 1/2			
Wien		0.005910	0.0480 1/2	0.07470	0.0074 1/2			
Oester. Bankn.	18600		658.75	102.50				
Warschau	374	2.20	17.95	2.87 1/2	2.82 1/2			
Sofia	517	3.08	24.95	3.86 1/4	3.90			
Belgrad	989	5.87	47.87 1/2	7.32 1/2	7.25			
Prag	2195	12.60		15.87 1/2	15.85			
Moskau	3115	18.45	149.50	23.15	23.22 1/2			
Paris	8795	22.45	182.50	23.80	23.20			
Brüssel	8540	20.90	139.75	26.35				
London	317800	1879.50	15250	23.8	2388			
New York	71060	420	840	529	529.37 1/2			
Amsterdam	27390	161.80	1315	208.70	208.75			
Kopenhagen	12010	71.35	578.50	89.75				
Stockholm	18800	111.70	906.50	140.75				
Christiania	3710	57.80	488	70				
Madrid	9800	55.40	451.50	70				
Zürich	18440	79.40	643					

Wien, 18. September. Ungarische Krone 0.8830 G., 0.9130 W., Budapest Devise 0.9120 G., 0.9220 W.

Zagreb, 18. September. Budapest 0.9885, Wien 0.1014 1/2, Berlin —, Prag 215.40, Sophia —, Bukarest —.

Auswärtige Börsen.

Wien, 18. September. Die Effektenbörse eröffnete infolge Beendigung des Metallarbeiterstreiks etwas freundlicher und mit gebesserten Kursen. Das Geschäft konnte sich aber weder in der Kasse noch im Schranke beleben. In der Kasse traten nur unbedeutende Kursverschiebungen ein, später war sozusagen vollkommene Geschäftslosigkeit. Die Spekulation zog sich vom Geschäft zurück, so daß in der zweiten Hälfte der Börsezeit die hier und da vorkommenden Schlüsse mit immer niedrigeren Kursen zustande kamen. In einzelnen Werten war infolge Deckungen Besserung zu bemerken, im allgemeinen jedoch war in den meisten Papieren nur Angebot ohne Nachfrage, so daß in den meisten Fällen gar keine Schlussnotierung stattfand. Das Privatkapital hielt sich vom Geschäft zurück. Die hochgradige Unlust hielt sich auch im weiteren Verlaufe der Börse, so daß die Schlusskurse, soweit sie festgesetzt wurden, in den meisten Fällen unter das gestrige Niveau lagen. Der Anlagemarkt war ruhig.

Berlin, 18. September. Das Geschäft an der Effektenbörse entwickelte sich auch heute nur in deutschen Anleihen, wovon am Dividendenpapiermarkt unverändert Zurückhaltung zu bemerken war. Die Preisgestaltung der Inlandsanleihen war nicht so fürmisch als gestern, das Geschäft ist auch hier im Abnehmen. Die Kriegsanleihen besserten sich bis 1135, die dreihalbprozentigen Consols bis 1875 Milliarden. In Dividendenpapieren waren kleine Kursveränderungen, die Grundstimmung war fest. Besondere Kursgewinne erzielten Chemikalien- und Textilwerte, so in erster Reihe Hammerstein, Schiffahrt- und Bankpapiere waren unverändert. Für ausländische Renten war kein Interesse, die Preise neigten zur Flaubeit, nur in Anato-lier war eine kleine Besserung. Kanada fiel neuerdings um 5 Billionen.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 18. September. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 865, unverkauft 36 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 17,000-21,000, IIa 13,000-16,000, IIIa 10,000-12,000; Kühe Ia 16,000-20,000, IIa 11,000-15,000, IIIa 9,000-10,000; Stiere Ia 18,000-20,000, IIa 13,000-17,000; Weindvieh 6000-8000; Büffel 7000-10,000; Rälber 17,000-24,000; Jungvieh 11,000-15,000. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Tendenz mittelmäßig. Preise unverändert.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 18. September. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 205 Stück. Preisnotierungen: Gerschtfleisch Ia 28,000-29,000, IIa 26,000-27,000, IIIa 24,000-25,000; alte 24,500-25,500. Tendenz mittelmäßig. Gestoehene Schweine Ia 31,500-32,500, IIa 30,000-31,000, IIIa 25,000-26,000; Schweinefleisch 28,000-30,000; Rindfleisch Ia 21,000-24,000, IIa 15,000-18,000, IIIa 10,000-12,000; gestoehene Rälber 32,000-36,000 (bei usuellem Abschlag); Zwicker 20,000 bis 26,000. Alles per Kilogramm. Tendenz lebhaft.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödn.
Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G.
Verantwortlich: Géza Schmidek.

BUNDÁK
(Az árak millióban értendők)

Seal Electric . 5.-
Kid 4.-
Gazella 3.-
Nutria bárány 2.5

Részleltételre is arusítunk!
Szörme Export Import R. T.
Terezkörút 13.

Allerlei.

(Eine Schlange, die errötet.) Die erste weiße Brillenschlange, die in einem europäischen zoologischen Garten gelangt ist, wird jetzt im Reptilienhaus des Londoner Zoo gezeigt und erregt infolge ihrer Seltenheit und wegen ihres eigenartigen Aussehens große Aufmerksamkeit. Das Tier ist fünf Fuß lang und ganz weiß, mit Ausnahme seiner roten Augen und seiner rosigen gespaltenen Zunge. Diese weiße Kobra besitzt die bei Schlangen ungewöhnliche Fähigkeit des Errötens, wenn sie wütend ist, so schwillt ihr nicht nur der Kamm, sondern der ganze Körper nimmt eine rötlich-braune Färbung an. Und „Poraje“, wie man die weiße Schlange benannt hat, hat in ihrer Gefangenschaft sehr viel Anlaß, wütend zu werden, denn man hat ihr als Gefährtin eine schwarze „Spudende“ Schlange gegeben, die kein angenehmer Hausgenosse ist, und außerdem kann die Bewohnerin des indischen Dschungels augenscheinlich das Anstarren der vielen Augen nicht vertragen, die sich auf die Glaswand ihres Gefängnisses richten. Die Schlange ist sehr selten und wurde in der Nähe von Dolhi gefangen. Der Besitzer hat sie nur als „Leihgabe“ für einen Monat dem Zoo überlassen.

(Arzte und Nachtwächter.) Der berühmte Arzt Husfeldt, der Verfasser der geistvollen „Ratobiotik“, tat einmal einen tiefinnigen Auspruch, indem er Arzt und Nachtwächter miteinander verglich. Ein Fürst, den er behandelte, sagte zu ihm: „Ich glaube, Sie haben die Heilwissenschaft so weit vervollkommen, daß Sie den menschlichen Körper genau kennen und alle Krankheiten zu heilen verstehen.“ Aber Husfeldt erwiderte ablehnend: „Uns Ärzten geht es genau so wie den Nachtwächtern. Wir kennen wohl die Straßen; aber wie es im Innern der Häuser aussieht, dafür sind wir auf Vermutungen angewiesen.“

(Zum Kreuzung der Reger.) Der jetzt zu Ende gegangene Weltkongreß der Reger in Washington hat noch am letzten Tage eine Dampfschiffahrtsgesellschaft „Schwarzes Kreuz“ gegründet, die den Nichttransport der über sieben Millionen Reger nach Afrika durchführen soll. Die neue Regerfahrtsgesellschaft hat einen alten Dampfer aufgekauft, der für 75 Fahrgäste erster Klasse und 100 zweiter

Klasse Platz hat. Der Rücktransport der sieben Millionen Angemeldeten wird sich dann allerdings auf eine Reihe von Jahrzehnten erstrecken. Um aber ganz sicher zu gehen, hat der Präsident Carvey, der sich Präsident von Afrika und Kommandeur des Ordens vom Nil nennt, angeordnet, daß auf dem Dampfer weiße Offiziere beschäftigt werden sollen. Es ist nämlich auf einer früheren Fahrt dem Präsidenten selbst passiert, daß er auf ausschließlich von schwarzer Mannschaft bemannten Schoner das Ziel seiner Propagandareise, Jamaica, nicht erreichen konnte, sondern unrichtiger Sache den amerikanischen Ausgangshafen anlaufen mußte.

(Todessturz der Prinzessin Radziwill.) Die Prinzessin Radislaus Radziwill, eine geborene Helena Simpson aus Chicago, stürzte beim Suchen eines Ringes von einem Felsen aus hundert Fuß Höhe und blieb tot liegen. Sie wollte im Januar 1923 den Prinzen Radziwill in Chicago heiraten, der Prinz erkrankte aber in London, sie reiste ihm nach und wurde wenige Stunden vor des Prinzen Tode mit ihm getraut.

(Maxim Gorki erkrankt.) In Petersburg sind Meldungen über den bedenklichen Gesundheitszustand Maxim Gorkis eingetroffen, der augenblicklich in Südrussland weilt. Der Schriftsteller leidet an Nierentuberkulose. Zugleich ist die Herzstätigkeit sehr geschwächt. Gorki hat seine Arbeit aufgeben müssen und kann nur mit Mühe gehen.

(Der Bummelzug.) Er beklagte sich über die Unpünktlichkeit der Eisenbahn, diezüge hätten immer große Verspätung. Der Schaffner suchte ihn zu beruhigen: „Ich fahre auf dieser Strecke bereits fünfzehn Jahre — „Was? Fünfzehn Jahre? Wo sind Sie dann eingestiegen?“

(Heiratsantrag.) „Gnädiges Fräulein, ich habe eine Villa, ein Auto und ein großes Vermögen!“ — „Haben Sie keinen heiratsfähigen Sohn?“

(Nach dem Spruch.) „Wie ist dein Prozeß ausgefallen?“ — „Wie voraussichtlich, die gerechte Sache hat ge-“

(Handverbot.) Führer: Ich kann Sie jetzt nicht durch das Schloß führen. Sie müssen ein bißchen warten. Im Schloß darf nicht geraucht werden. — Tourist: Aber wir rauchen ja gar nicht. — Führer: Aber ich!

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Die Kinder? Auch an denen war ihm die Freude vergällt durch sie. Gar nicht ansehen hätte er sie heute mögen — weil es Justinas Kinder waren... Erregt setzte er das alles dem Bürgermeister auseinander.

— Du mußt es durchsetzen, Greinbacher! Ich mag mich mit dem Weibsbild gar nicht mehr einlassen in Reden und mit dem Andres auch nicht. Vergriffen hat er sich gestern nacht an mir!

Der Bürgermeister suchte ihn zu beruhigen. — Zeit lassen, Brintner, Zeit lassen! Wird sich schon alles geben. Vorberhand seid ihr alle aufgeregt. Laß ein paar Tage verstreichen, dann rede ich mit ihr.

Vom Bürgermeister ging Brintner ins Hotel zur Sonne. Dort traf er im Flur mit seiner Tochter Toni zusammen, die mit dem Geschäftsleiter im Gespräch war. Sie errödete, als sie der Vater fragte, was sie denn hier tue?

— Nach Maria-Zell will ich wallfahrten, Vater, da hat mich der Herr Foregger gebeten, eine Botchaft mitzunehmen an seinen Vater, der dort eine Gastwirtschaft hat.

— So, so. Na, schön. Dann richte sie halt aus. Und bete fleißig dort, Toni — für uns alle! Hast ja Zeit dazu!

Zwischen Ernst und leisem Spott war's gesagt. Denn er wußte so gut wie der ganze Markt: Seit Tonis Mann, der Gendarmesführer, nach kaum einjähriger Ehe im Dienst von einem Betrunknen erstochen worden war, hatte sich die junge Witwe aufs Frommsein berlegt... aber auf kein gutes Frommsein. Sie ging nirgends hin, als in die Kirche, betete Stundenlang und hatte ihr Zimmer wie eine kleine Kapelle eingerichtet. Aber ihr Herz war hart und unduldsam dabei. Sie kimmerte sich weder um ihren Vater noch um die Kinder ihres Bruders, und wenn sie über andere sprach, geschah es in liebloser Weise.

Justina behauptete böshaft: — Sie erbetet sich nur einen zweiten Mann! Das ist ihr ganzer Zweck dabei.

Sollte sie den etwa jetzt gefunden haben in dem strebhamen Geschäftsleiter des Sonnen-Hotels? Brintners scharfe Augen musterten die beiden in plötzlich erwachter Neugierde. Aber aus Tonis gesenktem Blick war so wenig etwas zu entnehmen, als aus den verschlossenen Zügen Valentin Foreggers.

Da ging er weiter. Der Geschäftsleiter aber überhörte den Gruß Frau Tonis, mit dem sie sich jetzt eilig davonmachte. Noch finsterner als gestern starrte er Brintner nach.

Was fiel dem ein, heute schon am Vormittag zu kommen und noch dazu feierlich in Schwarz? Im Speisesaal saßen die Gäste. In der Küche wurde für den Mittagstisch gerüstet. Es war die Stunde, wo Frau Berta am meisten zu tun hatte und eigentlich überall zugleich sein sollte.

— Bin neugierig, was er jetzt anfängt, so allein ohne sie? dachte Valentin und sah durch einen Türspalt in den Speisesaal.

Aber Michael Brintner war nicht darin zu entdecken. Valentin ging nach der Küche. Die Köchin begann gerade die Suppe zu richten. Frau Berta fehlte.

— Wo ist die Frau? fragte er. Die Köchin zuckte die Achseln. Rosa, die Kellnerin, aber antwortete, verschminkt lächelnd:

— In ihrem Privatbureau. Sie hat — Besuch bekommen!

Valentin wurde blaß. Unwillkürlich ballte sich die Hand in seiner Hosentasche zur Faust. Dann schlenderte er durch den Flur. Unter dem Haustor blieb er lange stehen und blickte, in Gedanken versunken, zum Frühlingshimmel auf. So vertieft war er, daß er die Größe der Eins- und Ausgehenden gar nicht merkte und unerwidert ließ.

Im Brintnerhof stand inzwischen Frau Justina plaudernd neben der Schneiderin Glöckl.

Sie sprachen von einem neuen Kleid, das Frau Glöckl Justina machen sollte, von dem Streit in der Nacht und von dem Aerger, den man halt immer und immer wieder mit dem „rechthaberischen“ alten Mann habe.

Justina, die sich in letzter Zeit besonders freundschaftlich an Emilie Glöckl angeschlossen hatte, schütete, einmal im Zuge, ihr ganzes Herz aus.

— Keine frohe Stunde kann eins haben, solange der Alte lebt, sagte sie. Sie werden schon sehen, Frau Glöckl, das nimmt auch noch einmal kein gutes Ende zwischen dem und uns! Mein Mann hat's auch gesagt.

Die Glöckl wollte ablenken, sie begann über die Enge ihrer Wohnung zu klagen, die sich, seit ihr Bruder bei ihnen wohne, immer unangenehmer fühlbar mache.

— Ein Zimmer und ein Kabinett — was ist denn das für drei Personen, wo ich tagsüber die Stube für die Nähmädchen brauche und das Kabinett für Kundinnen zur Anprobe? Mein Mann und Konrad brummen jeden Tag, daß sie ihr Mittagessen in der stockdunklen Küche einnehmen müssen.

— Na ja, meinte Justina, zu klein ist die Wohnung ja für Sie, das sehe ich ein! Wenn der Vater nicht wäre — da könnten wir Ihnen dann seine Wohnung geben. Da hätten Sie schön Platz in den zwei großen Zimmern, und die Küche ist auch groß und licht. Haben Sie nur noch ein wenig Geduld, Frau Glöckl, lange wird er's ja doch nicht mehr machen, der Alte!

— Was fällt Ihnen ein, Frau Brintner! Der denkt nicht ans Sterben! Der hat ganz andere Gedanken in sich! sagte in diesem Augenblick eine lachende Stimme hinter Justina.

Es war die Gemeindefekretärin Schläzer, die, von einem Ausgange heimkehrend, die letzten Worte gehört und nun mit wichtiger Miene zu den Frauen trat. Eifrig fuhr sie fort:

— Sie wissen's wohl noch gar nicht? Die Kreibitz von der „Sonne“ will er heiraten! Gerade hat's mir der Schuster Lakner erzählt, dem's die Kellnerin heute früh brühwarm erzählt hat. Denn die Kellnerin hat es gestern abend mit eigenen Ohren gehört, wie er Frau Kreibitz den Antrag machte!

Justina stand wie vom Donner gerührt. — Das will er uns antun? stammelte sie dann bleich vor Zorn. Das auch noch? Daß er sein Geld, auf das doch die Kinder und Enkelkinder ein Recht haben, einer Fremden hinträgt?

Sie wollte zu ihrem Mann stürzen, um ihm die Neuigkeit mitzuteilen, aber der war nicht zu Haus. Da rief sie der Schwester zu, sie möge den Kindern und Dienstleuten ihr Essen geben, und ging durch den Garten fort. Nur allein sein! Nur frische Luft! Ihr war, als müßte sie ersticken vor Aerger. Und immer war der Gedanke in ihr: dazu darf's nicht kommen! Das muß irgendwie verhindert werden. Da muß ich was ausdenken... Das schöne, viele Geld! Um fünfzigtausend Kronen herum kann's sein... Das muß dem Andres und den Kindern bleiben...

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Kir. Opera.
Lakmé.
Kezdete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
Hedda Gabler.
Kezdete 7 órákor.

Városi Színház.
Falu rossza.
Kezdete 7 órákor.

Belvárosi Színház.
Kreutzer szonáta.
Kezdete fél 8 órákor.

Blaha Lujza Színház
I love you. Székelyföld.
Mit jársz meztelenül stb.
Kezdete fél 9 órákor.

Magyar Színház.
Tüzek.
Kezdete fél 8 órákor.

Budai Szinkör.
Leányvásár.
Kezdete fél 8 órákor.

Apollo Színház.
(Hollon épületében, Eskü-tér.)
Telefon: József 150-01.
Vonósnyegyes
Egy úr két kutyával
Tavas ébredése
Kezdete 8 órákor.

KIS KOMÉDIA
VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22
ROTT és STEINHARDT
felléptével
Az új házmester
és
Faust III. Teil
Pepi Plasinsky Türk Berta
Kezdete pontban 8 órákor.

Royal Orfeum.
Erzsébet-körút 31.
Telefon: József 121-67, 121-68.
Szeptemberi előadások:
4 Arconis
Anita Bronzi
Denes Oszkár
Hirukana
Kiss Ferenc
Nathano Bros
Perot & Taylor
Vidor Ferike
Jegyek elővételben.

Terezkörúti-Színpad.
Terezkörút 46.
A megszállt Budapest
Salamon Béla
felléptével (Rex).
Nagy Endre
konferál.
Kezdete fél 9 órákor.

BELVÁROSI MOZGÓ.
IV., Irányi-u. 21. Tel. J. 153-88.
Páris leánya
Becsület vagy szerelem
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.
A dsungel fia
Izgalmas dsungelfilm II. részben
14 felvonásban. Egy előadásban.
Előadások 4 órától kezdődőleg.
Jegyelővétel 11-1 óráig.

ELIT-MOZGÓ.
Vigszínház mellett.
ZORO és HURU-val
Az álcsempészek
Versenyfutás a halállal
Előadások 7/6 és 9-től folytatásos

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut. 10. Tel. 84-97.
Kékszakkál 8-ik felesége
Akik a szívükkel látnak
Előadások 4, 7/6, 1/2 és 1/10.

KAMARA
- Mozgótényképszínház. -
(Hungária-fürdő palotájában.
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok)
Nick Carter kisasszony
HAT NAP
Előadások 7/6, 7/8 és 7/10.

Vigszínház.
Cserezesnyékert.
Kezdete 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház
A drótostót.
Kezdete 8 órákor.

Renaissance Színház.
Csokoljon meg.
Kezdete 8 órákor.

Király Színház.
Arvaska.
Kezdete fél 8 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Zsuzsikám... Drága...!
„HAT NAP...“
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Nyugat-Mozgó.
Terezkörút 41. Telefon 71-62
A megbélyegzett asszony
Zokogó örökösök
Előadások 1/24, 1/26, 7/8 és 7/10.

ODEON.
Rottenbiller-u. 37/B. Tel. J. 2-63
Kékszakkál
8-ik felesége
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47.
Az első előadás
mérésékelt helyárak mellett!
A megbélyegzett asszony
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

OMNIA.
Kölcsey-utca 2.
Nick Carter kisasszony
A gépmadár szárnyán
Filmriportok Divatrevü
Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

ORIENT.
Izabella-utca és Aradi-utca sarok
Telefon 150-57.
Harmadik Riadó
Hotel Potemkin
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

PHÖNIX.
Rákóczi-ut 68.
Poruljárt Donjuan
A megbélyegzett asszony
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo.
Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-94
J. Mosjoukine
Finita la commedia
Világszensáció
Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 30-49
Harc a leopárdal
A velencei karnevál
Előadások 7/6, 7/8, 1/10.

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-3
J. Mosjoukine
Finita la commedia
Világszensáció
Előadások 5, 7/4, 1/29 és 1/10.

Cirkus Beketow
Heute abends
von halb 8 bis halb 10 Uhr
das neue
September-Programm.
Halb 10 Uhr Fortsetzung der
internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
um die
Meisterschaft von Europa 1924.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: 800 K., an Sonn- und Feiertagen 1200 K.
Die kleinste Anzeige: 8000 K., an Sonn- und Feiertagen 12.000 K.
Jedes getdruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stelleninhaber zahlen ebenfalls die Hälfte.

Schlitz-Beile werden in unserer Administration abgenommen und gegen
Vorweisung des Inseratenbuches ausgeliefert. Inserate an Bunzl verfasst.
Mündliche Aufträge werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt.
Mündliche Aufträge sind eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Goldige Zähne, Platina, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kossuth Lajos-u. 11, Halbstock 5. 1161

MÖBEL, TEPPICHE

Butorvok figyelmebe. Előadások lakberendezést nemcsak hirdetek olcsón, de adok is. Fried. Rákóczi-ut 55. Bejárat Aggteleki-utcából, pin-ce. 17640

Sudje Zugsmöbel für Eigenbedarf. Nur erstklassige, ta-bellos erhaltene, für Hall, Speise-, Herren- und Schlaf-zimmer, Küche, Teppiche, Sil-ber usw. Zuschriften nur von Privaten (Händler ausgeschlossen) mit genauer Beschreibung und Preisangabe an Krebs Ernő, Podmaniczky-utca 31. Telefon 107-58. 3341

Ebédülőszőnyeg, gyönyörű perzsamintás, 10 kvadrátos, 2 millió 800 ezer, függöny, sezlonatkaró, festmények leg-sürgősebben eladó. Be-reényi, Fő-utca 8, III. 1966

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Ziergegenstände, Ihre ungenutzte Firma bejucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rokoko“ Kunsthändler, Ki-rály-utca 87. Telefon 134-34. 1163

OBST

Pflanzliche, Tafeltrauben, edelste Sorten, pro fünf Kgr. 65,000 Kronen. Merseburger Apfel, schmackhafte Birnen, honig-süße Weintrauben, um 30,000 Kronen liefert Müller Jenő, Riskunhalas. 1173

BEKLEIDUNG

Meglepő árat fizetek viselt ferfiruhákért. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-utca 23. Te-telefon 165-23. 1179

Kabátot, szövetruhát varrok, alakítást végek házánál és otthon. Szalonmunka. Szon-dy-utca 32, I. 24. 17005

OFFENE STELLEN

Rehmanöhen für Kunststickerer wird aufgenommen. Szabó, Szép-utca 3 (bei Kossuth La-jos-utca).

STELLENGESUCHE

Zwei intellig. Schweffern mit den besten Referenzen, eine tüchtig im Haushalte u. Nähen, andere in Erziehung, empfehlen sich in ein gutes Haus. Briefe erbeten unter „Angenehmes Erben 054“ an die Exp. 17054

Tolmácsnak ajánlkozik mű-velt fiatal ember, aki a ma-gyar, német, olasz, francia, török és az összes szláv nyelveket bírja. Cim a kiadó-ban. 17048

Német kisasszony, aki jól főz, gyermektelen idősebb házaspárhoz házikisasszonynak ajánlkozik. Laudon-utca 4, II. 1. 1967

Akadémiai gebildeter Journalist übernimmt Uebersetzungen aus dem Ungarischen, Franzö-si-schen, Englischen, Tschechi-schen und Slowakischen (auch in die ungarische Sprache), so-wie selbständige Konzipieren-gen aus allen Fachgebieten, en-cuch ständige Vormittagsbe-schäftigung. R. Rácsér, V., Ugyonk-utca 16, II. 2. 17045

Verlässliches, geschicktes Fräu-lein sucht Stellung von 1-5 Uhr in bürgerlichem Haus. Un-ter „Gute Nachfrage 022“ Exp. 17022

DIENST UND ARBEIT

Szobaleány jó bizonyítvány-nal azonnal felvétetik. Ba-thory-utca 5, I. 3. 1469

Deutsches Mädchen für alles in bürgerliches Haus gesucht. Le-nárt, Buloyovszky-utca 38, II. 11. 17062

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Sprachkundlerin, musikhilfiche, Bonnen mit hoch-stem Gehalte dringendst ge-fucht, placiert Szeghed, Arenaftr. 58. 1154

Amerikai hölgyek vezetése alatt angol esti tanfolyamok csoportokban és külön órá-kon. Könnyű társalgó mód-szer. Jelentkezés este 6 órától Vay Ádám-utca 3. I. 13. 16908

Hegedűoktatást akadémiai módszer szerint ad Krausz Miksa, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15, II. 1. Telefon 105-57. 16789

Zongorórakat akadémiai módszer szerint ad Krausz Miksa, VI., Zichy Jenő-utca 15, II. 1. Telefon 105-57. 16790

Rinderfräulein Budapest, Pro-vinz, dringend ge-fucht. Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 17035

Magyar, német Gabelsberger-gyors- és helyesírást tökéle-tesen tanulhat István ut-nyegvennégy, III. 17066

Deutsches Hausfräulein, tüchtig in Rinderpflege, für Mädchen-pensionat ge-fucht. Adresse zu erfragen bei Tenzer, Annoncen-bureau, Szervita-ter. 2510

Deutsches Fräulein wird zu 5-jährigem Buben 9-7 ge-fucht. Vorstellung 2-3. Savas, I., Márvány-utca 29, II. 5. 17060

Deutsches Fräulein ge-fucht zu einem neunjährigen Mädchen und einem Baby. Gute Verpfle-gung, extra Kinderzimmer. Vor-stellen 2-3. Beitler, Csáky-u. 36, V. em. 21ft. 17063

Deutsches einfaches Fräulein zu 2- und 4-jährigen Kindern so-fort aufgenommen. Nefelets-utca 58, II. 16. 2520

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 2 kleinen Kindern aufgenommen. V., Vil-mos császár-ut 34, II. Szomsz. Nachmittags 3-5. 17068

Kinderfräulein wird zu zwei kleinen Buben ge-fucht. Frank, V., Csáky-utca 15. 17057

Deutsches Fräulein sucht Posten zu einem 2-jährigen Kinde. Unter „Gute Behandlung 056“ an die Exp. 17058

Deutsches Kinderfräulein wird zu vierjährigem Knaben per-sofort ge-fucht. Vorstellen zwi-schen 2-4. Hold-utca 23, IV. 14. 17050

Sudje deutsche, franz., englische Stunden, ev. Nachmittags. „Zee-gerin 051“ Exp. 17051

35-40jährige nur deutsch spr-echende Frau, die auch im häus-lichen mithilft, wird zu drei Kindern ge-fucht. Adresse: Zsiga Istvánné, VII., Amerikai-ut 3b. Vorstellen nur nachmittags. 17052

Koncertpianistin vom Ausland hergekommen erteilt erstklassi-gen Unterricht. Briefe erbeten unter „Fischerne 053“ an die Exp. 17053

Lecons francaises en groupe. Prix modéré. Jeannette, Ul-ló-ut 31, I. 6. 17039

MUSIK

Részletfizetésre vásárolhat zongorát, cimbalmot, hege-dűt, beszélőgépet Sternberg hangszergyárban. Rákóczi-ut hatvan. 1180

Zongorák, pianinók részlete, újakat ócskárért cseréltek. Ja-vításokat, fényezéseket, hangolásokat művészesen vég-zünk. Szerecsen-utca 33, Kernács. 1905

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambri-us-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2565

„Freud“ ingatlan-, pénz-, la-kás-, üzletközvetítő irodája Miksa-utca 13. J. 72-63. Ve-szek, eladok állandóan bér-házakat, családiházakat, tel-keket, villákat, vétel vagy eladással keresse fel bizalmi-rodámot. Freud, 634 III. 10, Kovács, 17026

GÜTER, GRÜNDE

Hevesmegyében, Hatvani já-rás, első osztályu 20 hold szántó, 12 hold szőlő, 10 hold kaszáló, 3 szobás urilak mellék- és gazdasági épüle-tekkel, azonali átvételre el-adó. Belsőség 1400 négyszög-öl. Bajor, gazdasági tanácsos, Nefelets-utca 18. 17027

Güter zu verkaufen: Im Pester Komitat 81 ungar. Joch prima Acker mit Tarnagebäude, per Joch um 15 Millionen. Klei-nere, größere verkaufbare Gü-ter u. Gutsparthungen in groß-er Auswahl. Fortuna, Realit-ätengesellschaft - Unternehmung, Budapest, Terezkörút 21. Tele-phon 7-36.

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Absolut komoly dollárköl-csön belterületi tehermentes ingatlanra, földbirtokra. Leg-kisebb tétel 5000 dollár, évi 15 százalék. Ugyonkökkel nem tárgyalunk. Telefon százkilencven-tizennyolc. 1181

Pénzt azonnal kihelyezem biztos fedezetre előnyös ka-matozás mellett kézzálogra. Freud, Miksa-utca 13. 634

Pénzkölcsönt nyújtunk ék-szerre, zongorára, szőnyegre, szőrmére, áruira, lakáseberend-zési tárgyakra. „Express“. Bálvány-utca 23. 33444

Gelddarlehen auf 2 Prozent Bodenzinsen geben wir auf allerlei Wertgegenstände. Or-szagos Ekszerház, Rákóczi-ut 17. Ge-gründet 1908. 33443

Kölcsönt adok kézzálogra ál-landóan bármilyen összegig. Freud, Miksa-utca 13. J. 72-63. 637

Pénzt adok bejegyzett keres-kezőknek azonnal előnyös feltételekkel. Freud, Miksa-utca 13. 637

Pénzt kaphat bárki kölcsön általam. Freud, Miksa-u. 13. 637

Fedezetre 100.000 koronától 1 milliárdig közzvetitek elő-nyös kölcsönöket. Freud, Miksa-utca 13. 637

Kölcsönt azonnal közzvetit Freud, Miksa-utca 13. 638

Pénzre van szükség? For-duljon bizalommal irodámhoz Freud, Miksa-utca 13. 638

Geben Darlehen 2 Prozent per Woche auf Wertpapiere, Juwe-len und anderen Wertgegen-ständen. Ferencvárosi bank s váltóüzlet, IX., Ferenc-körút 24. Telefon József 24-01. 2285

Pénzre van szükségem tárgyakra a legszolidabban. Tauszik, szállító, Gyár-utca 1. 2518

Több száz milliót fedezetre kihelyezünk kisebb tétélek-ben is. Márkus-Szigeti, Sem-melweis-utca 7. 580

Gelddarlehen auf Budapestert Käufer und Güter. Michael Birki, Bankgeschäft, Budapest, Terezkörút 21. Telefon 7-33.

MIETUNG UND VERMIETUNG

Mindenki szépen kereshet, aki nálunk átadó kisebb, na-gyobb lakáscímeket lead. Dis-kréció biztosítva. Lakásokon, Főherceg Sándor-utca 30-B. 5508

Wohnungsuchende

Sürgösen keresek átadó fő-bérleti lakásokat azonnali lebonyolításra. Freud, Mik-sa-utca tizenhárom. József 72-63. 635

Sürgösen keresek előjegyzett ügyfeleim részére egytől-nyolcszobás főbérleti laká-sokat. Nagy-iroda, Fő-utca 71. Telefon 202-17. 2919

Wohnungen zu übergeben:

7 szobás, abszolút komfortos lakás, a város központján, azonnal átadó. Egyedüli meg-bizott Lakásokon, Főherceg Sándor-utca 30-B. 5508

Nincs lakása? Adunk. 1 szobástól 7 szobásig kap-hatók átadó lakások a város minden kerületében. Olcsók és azonnal elfogálhatók. La-kásokon, Főherceg Sándor-utca 30-B. 5507

Möbliertes Zimmer
Verpflegung

Egy különbejárta csinos, tiszta udvari szoba október 1-ére kiadó. Lázár-utca 7, III. 10, Kovács, 17026

Butorozott szobáját díjtalanul kiadom. Nagy-iroda, Fő-utca 71. Telefon 202-17. 2918

Izletes, négyfogásos ebédet kaphat uriember. Wesse-lényi-u. 18, IV. 24. Lift. 9829

Különbejárta, csinosan bu-torozott szoba uriembernek kiadó. Klauzál-u. 31, II. 24. 6922

Fiatal embereket teljes ellátással fogadok Király-u. 105, II. 6. 6923

Csinos udvari szoba buto-rozva kiadó. Király-utca 85, III. 10. 6924

Urifru mint családtag lakást, ellátást kaphat, zongora, für-dőszobahasználattal. Kmetty-utca 17, I. 5. 6917

Elegánsan butorozott, erké-lyes szoba 2 urnak ellátás-sal kiadó. Lónyay-utca 18-a, III. 4. 7088

HEIRATSANTRÄGE

Ferjhezmenendők előle-gyvezve tizenhét évtől feljebb, hozományvisszege legkülönb-zőbb fokozatokban egy-milliórd koronáig, ugy kézz-nyben, mint földbirtokban. Ismerkedést vagy levélbeli kapcsolatot kieszközöl. Nagy Jenő elismertet legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut ötvenhét/b. Telefon. (Cég-nélküli levelezés.) 4574

Elegante reifere Dame, von streng kath. Gesinnung, möchte gut situierten Herrn aus bestim Kreise, kath., 50 bis 60 J. alt, behufs glücklicher Ehe kennen lernen. Unter „Nicht unvermög-ends“ an die Exp. 91316

Ehe des Lebens goldene Sonne finkt, möchte ich jo gern ein edhtes, schönes Menschenglück finden u. fudje zum Zweckes da-biger Seirat die ernste Be-kanntschafft eines feinen, gebil-deten Mannes, fecht und groß, Christ, 45 bis 55 Jahre alt, in entsprechender Position, der mich und fca glücklich und froh machen kann. Ich fudje viel, doch habe ich ein gleiches zu geben. Nichtanonyme Zuschrif-ten erbeten unter „Wir zmei“ an die Exp. 91317

Zur Einheirat für ein altes Intalkationsgeschafft wird ein tüchtiger intellig. Starkfom-techniker m. Konzeffion ge-fucht. Derjelbe muß gefund, von an-genehmem Neuhern, aus gutem ier. Familie und zwischen 27 und 32 Jahren sein. Briefe mit voller Adresse unter „Guter Charakter“ an die Exp. 91321

Sudje für meine Freundin, 23 Jahre alt, Brunette, aus fehr mochlhabendem Christ. Hause, fehr wirtschaftlich und gut erz-ogen, auf diesem Wege einen Lebensgefährtin. Geschäftsmann bezeugt. Nur ernste Anträge unter „Glückliche Zukunft“ an die Exp. 91322

KORRESPONDENZ

Róza. Itt vagyok. Későn vel-tem kézhöz a lemondást, vi-gasztalan vagyok. Utirányom Bécs, Innsbruck, Salzburg, München. Szivesen vissza-jönnék, hogy találkozhás-sunk, de ha másképp nem le-het, ugy fenti városok bär-melyikében. Lap mindenbör utánam jön. Ertesits. 91307

Terezkörúton Nr. éteremben tegnap este a lapra figyelem-messé lett urnöt kérem, e-lapban tudatni „Nagykeres-kező“ jeligré, hogy ismeret-ség lehetséges-e. 91305

Früty! Warum kommt Du mich nicht besuchen, ich warte auf Dich jeden Tag. Hoffentlich alles wohl auf. Handkuß an D. M. Viele Grüsse an Dich und Pityu. 91111

Wer würde intelligenter, ver-arnter Dame mit einem be-scheidenen Betrag aus peinfli-cher Lage helfen. Gesf. Zuschrif-ten unter „Unständig, dankbar“ an die Exp. 91211

Gebildete Ausländerin wünscht ehrbare Bekanntschaft mit ge-bildetem Herrn. Offerte unter „Geistreich“ an die Exp. 91309

KOSMETIK

„Saul.“ Neuheit gegen Fal-ten und Runzeln für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfriseur Fritsch, V., Do-rottya-utca 1. 1157

Für Ungar...
 für Deut...
 für Deiter...
 für Jugoi...
 Kauftra...
 der Frie...
 Parisje...
 fen. Ku...
 land des...
 zwar m...
 jeren e...
 eine f...
 und stre...
 der sich...
 Schweif...
 Wein, i...
 entringt...
 jeinem...
 und all...
 bringt...
 ren Sid...
 nichts...
 jeine M...
 bile ode...
 Lächler...
 die Sta...
 die jäd...
 müfte...
 uns, J...
 die geju...
 here B...
 Käse u...
 eine Te...
 neiden...
 Die...
 deren...
 der Lo...
 nicht...
 dern, n...
 jal de...
 wurden...
 denten...
 Borwun...
 und er...
 Lorbeer...
 jährieb...
 den Ju...
 kläre...
 zu wol...
 queten...
 Kleinu...
 wohffa...
 nicht...
 ministe...
 mungen...
 jedena...
 fische...
 Allgem...
 sich vor...
 friecher...
 mußf...
 jach...
 je y u...
 lebens...
 zwar...
 fonjert...
 fierte...
 60 Pe...
 Regier...
 nahm...
 den...
 und d...
 lich de...
 den...
 Weile...
 der...
 um...
 dest...
 gegeb...
 Gold...
 Das...